



Natura 2000
NSG Emmericher Ward
DE-4103-302

Maßnahmenkonzept

Auftraggeber: Kreis Kleve, Abt. Bauen und Umwelt

Ansprechpartner

Untere Naturschutzbehörde: Thomas Bäumen

BearbeiterInnen

NABU-Naturschutzstation Niederrhein e.V.:

Klaus Markgraf-Maué
Christian Langner
Friederike Stelzner-Langner
Heike Rau-Sommerhäuser
Katja Plumbaum

Datum: 30.09.2020

Inhalt

1. Bestand	5
1.1. Lebensräume von gemeinschaftlichem Interesse nach FFH-Richtlinie	6
1.2. Schutzwürdige Nicht-FFH-Lebensräume.....	7
1.3. Geschützte Biotope nach §62 LNatSchG NRW	8
1.4. Arten nach FFH-Richtlinie (Anh. II oder IV)	9
1.5. Arten nach VS-Richtlinie (Anh. I bzw. Art. 4 (2))	10
1.6. Weitere Wert bestimmende Arten.....	12
1.7. Durchgeführte Maßnahmen, Vertragsnaturschutz und Entwicklungstrends	14
1.8. Beeinträchtigungen, Gefährdungen / Konflikte, Defizite, Handlungsbedarf	18
2. Bewertung und Ziele.....	25
2.1. Bedeutung und Kohärenz des Gebietes im Netz NATURA 2000 Biotopverbund:.....	25
2.2. Verfügbarkeit von Flächen für die Durchführung von Maßnahmen	26
2.3. Entwicklungspotenziale und Entwicklungsziele	27
2.4. Ziele für N2000-Lebensraumtypen und Arten	33
3. Maßnahmen	44
3.1. Generelle Bewirtschaftungs- und Pflegegrundsätze, Maßnahmenschwerpunkte, flächenübergreifende Maßnahmen	44
3.2. Maßnahmen in oder für FFH-Lebensraumtypen und Natura 2000-Arten	51
3.3. Maßnahmen außerhalb von FFH-Lebensräumen sowie für weitere wert- bestimmende Arten.....	58
4. Fördermöglichkeiten – Finanzierung - Kostenschätzung	61
5. Weitere Informationsquellen.....	64
5.1. Anhang	64
5.2. Internet-Links	65
5.3. Literatur	66

Erläuterungsbericht

NSG Emmericher Ward DE-4103-302

Fläche: 310 ha

Ort(e): Emmerich-Hüthum

Kreis(e): Kleve

Kurzcharakterisierung: Die Emmericher Ward ist ein großflächiger, grünlanddominierter, naturnaher Abschnitt der Rheinaue mit Auenwald und Feuchtgrünlandresten (Mähwiesen und Weiden), naturnahen Stillgewässern sowie Abgrabungsgewässern westlich von Emmerich.

1. Bestand

Der Bestand ist in der Bestandskarte dargestellt und in den folgenden Tabellen zusammengefasst. Die Daten zum Bestand an Arten und Lebensräumen sind folgenden Quellen entnommen:

- Standarddatenbogen für die FFH-Gebiete DE-4103-302 Emmericher Ward und DE-4405-301 Rheinfischschutzzonen zwischen Emmerich und Bad Honnef.
- Monitoring der NABU-Naturschutzstation Niederrhein im Rahmen der Gebietsbetreuung (NABU-Naturschutzstation Niederrhein 2017 u. Vorjahre)
Flora und Vegetation (2013, 2017), Brutvögel (jährlich), Rastvögel (jährlich), Biber (2017), Amphibien (2015), Libellen (2017), Mollusken (2004), Stechimmen (2004, 2017)
- Monitoring im Rahmen des Projektes LIFE10 NAT/DE/010: Fische (2012/2013), Mollusken (2012/2013)
- Erfassung der Fischfauna (Limnoplan 2017)

1.1. Lebensräume von gemeinschaftlichem Interesse nach FFH-Richtlinie

Nachfolgend sind die FFH-Lebensraumtypen im Gebiet, die jeweilige Gesamt-Flächengröße und Erhaltungszustand (EHZ) zusammengestellt. Angegeben ist der gemittelte Erhaltungszustand über alle Vorkommen im Gebiet.

FFH-Lebensraumtyp	Fläche	EHZ	Kommentar
Natürliche eutrophe Seen und Altarme (3150)	4,39 ha	C	Vorkommen im Gebiet durch Austrocknung und Verlandung rückläufig.
Feuchte Hochstaudenfluren (6430)	0,58 ha	C	Vorkommen im Gebiet durch abnehmende Feuchteprägung rückläufig.
Glatthafer- und Wiesenknopf-Silgenwiesen (6510)	4,98 ha	C	Tendenz im Gebiet qualitativ und quantitativ positiv.
Erlen-Eschen- und Weichholz-Auenwälder (91E0, Prioritärer Lebensraum)	29,3 ha	C	Tendenz im Gebiet qualitativ und quantitativ positiv.
Hartholzauenwälder (91F0)	0,72 ha	C	LRT nicht mehr vorhanden.
Trespen-Schwingel Kalktrockenrasen (6210)	0,17 ha	C	Degradierte, kleinflächige Restvorkommen
Flüsse mit Schlammbanken und einjähriger Vegetation (3270)	0,06 ha	B	Fläche und Ausprägung in Abhängigkeit vom Rheinwasserstand jährlich sehr unterschiedlich zwischen 0 und 1 ha (mit neu angelegter Nebenrinne bis zu 7 ha)

* EHZ = Erhaltungszustand; A = hervorragend / B = gut / C = mittel bis schlecht

1.2. Schutzwürdige Nicht-FFH-Lebensräume

Nachfolgend sind die N-Lebensraumtypen im Gebiet mit ihrer jeweiligen Gesamt-Flächengröße zusammengestellt. Für die N-Lebensräume liegt kein Bewertungsschema vor, deshalb kein Eintrag in der Spalte EHZ.

N-Lebensraumtyp	Fläche	EHZ	Kommentar
Schutzwürdige und gefährdete Sümpfe, Riede und Röhrichte (nicht FFH-LRT)	4,4 ha		Im Bereich der Verlandenden Altwasser auf Kosten des LRT 3150 zunehmend; im übrigen Gebiet infolge sinkender (Grund-)Wasserstände im rückläufig.
Schutzwürdiges und gefährdetes mesophiles Wirtschaftsgrünland incl. Brachen (nicht FFH-LRT)	1,12 ha		Tendenz im Gebiet qualitativ und quantitativ positiv.
Schutzwürdiges und gefährdetes Nass- und Feuchtgrünland incl. Brachen (nicht FFH-LRT)	2,26 ha		Fläche im Gebiet infolge abnehmender Überflutungsprägung erheblich rückläufig.
Schutzwürdiges und gefährdetes Magergrünland incl. Brachen (nicht FFH-LRT)	3,49 ha		Am Rheinhochufer auf Kosten des LRT 6210 und durch Gehölzmaßnahmen Flächenzunahme.
Schutzwürdige und gefährdete Stillgewässer (nicht FFH-LRT)	0,1 ha		
Kleingehölze (linienförmige Gehölzstrukturen, Einzelbäume, Ufergehölze, flächige Gebüsche, Baumgruppen und Feldgehölze)	4,32 ha		Umfasst im Wesentlichen die strukturreichen Hecken sowie Ufergehölze.

1.3. Geschützte Biotope nach §62 LNatSchG NRW

Die geschützten Biotope nach §62 LNatSchG NRW sind in der folgenden Tabelle zusammengestellt. Sie sind zugleich in der Liste in Kapitel 1.2 subsummiert unter den entsprechenden N-Lebensraumtypen enthalten.

Gesetzlich geschützte Biotope	Fläche
Auenwälder	30,02 ha
artenreiche Magerwiesen und -weiden	1,25 ha
Seggen- und binsenreiche Nasswiesen	1,73 ha
Röhrichte	4,35 ha
stehende Binnengewässer (natürlich o. naturnah, unverbaut)	4,5 ha

1.4. Arten nach FFH-Richtlinie (Anh. II oder IV)

Nachfolgend sind die Arten der Anhänge II bzw. IV der FFH-Richtlinie im Gebiet und ihr RL-Status (LANUV 2011) zusammengestellt.

Artname	RL NRW	FFH-Anh./EHZ	Bemerkung
Asiatische Keiljungfer	1	FFH-Anh. IV / G	Reproduktion nachgewiesen (2009: 6 Exuvien), aber seit 2011 und 2016/17 kein Nachweis mehr
Bitterling*	1	FFH-Anh. II / G	Reproduktiv im Abgrabungssee; momentan nicht im SDB aufgeführt; wird im Zuge der nächsten Überarbeitung aufgenommen
Europäischer Biber*	R N	FFH-Anh. II, FFH-Anh. IV / G	1 bewohnte Burg
Kammolch	3	FFH-Anh. II, FFH-Anh. IV / G	Kleine Population
Kreuzkröte	3	FFH-Anh. IV / U	Letzter Nachweis 2009; Bestand eventuell erloschen
Steinbeisser*	D	FFH-Anh. II / U	Reproduktiv im Abgrabungssee und Bühnenfeld am Rhein; momentan nicht im SDB aufgeführt; wird im Zuge der nächsten Überarbeitung aufgenommen

* diese Arten sind aktuell nicht im Standarddatenbogen enthalten, werden aber in Kürze ergänzt.

1.5. Arten nach VS-Richtlinie (Anh. I bzw. Art. 4 (2))

Nachfolgend sind die Arten der Anhänge I, II bzw. Art. 4 (2) der EG-Vogelschutzrichtlinie im Gebiet mit ihrem jeweiligen RL-Status NRW (Grüneberg et al. 2016) zusammengestellt.

Artname	RL NRW	VS-RL	Bemerkung
Bekassine	1N	VS-Art. 4(2)	Durchzügler
Blaukehlchen	2N	VS-Anh. I	Unregel.Brutvogel
Blässgans	k.A.	VS-Art. 4(2)	Wintergast
Eisvogel	3N	VS-Anh. I	Brutvogel
Flussregenpfeifer	3	VS-Art. 4(2)	Brutvogel
Flussseseschwalbe	1N	VS-Anh. I	Nahrungsgast
Großer Brachvogel	2N	VS-Art. 4(2)	Brutvogel
Grünschenkel		VS-Art. 4(2)	Durchzügler
Gänsesäger		VS-Art. 4(2)	Wintergast
Kiebitz	3	VS-Art. 4(2)	Ehem. Brutvogel, Durchzügler
Knäkente	1S	VS-Art. 4(2)	Ehem. Brutvogel, Durchzügler
Kornweihe	0	VS-Anh. I	Durchzügler
Krickente	2	VS-Art. 4(2)	Wintergast
Löffelente	2	VS-Art. 4(2)	Unregel. Brutvogel
Nachtigall	3	VS-Art. 4(2)	Brutvogel
Pfeifente		VS-Art. 4(2)	Wintergast
Rohrweihe	2N	VS-Anh. I	Rastvogel, Nahrungsgast
Rotschenkel	1N	VS-Art. 4(2)	Ehem. Brutvogel, Durchzügler
Saatgans		VS-Art. 4(2)	Wintergast
Schellente		VS-Art. 4(2)	Wintergast
Schnatterente	R	VS-Art. 4(2)	Brutvogel
Schwarzkehlchen	2	VS-Art. 4(2)	Brutvogel
Schwarzmilan	R	VS-Anh. I	Ehem. Brutvogel
Tafelente	1	VS-Art. 4(2)	Wintergast
Teichrohrsänger	3	VS-Art. 4(2)	Brutvogel
Uferschnepfe	2N	VS-Art. 4(2)	Ehem. Brutvogel Durchzügler
Wachtelkönig	1S	VS-Anh. I	Unregel.Brutvogel
Wasserralle	2	VS-Art. 4(2)	Unregel. Brutvogel
Weisswangengans		VS-Anh. I	Wintergast

Weißstorch	1N	VS-Anh. I	Brutvogel
Wiesenpieper	3	VS-Art. 4(2)	Brutvogel
Zwergsäger		VS-Art. 4(2)	Wintergast
Zwergschnepfe		VS-Art. 4(2)	Durchzügler

RL = Rote Liste-Status Nordrhein-Westfalen

1.6. Weitere Wert bestimmende Arten

In den folgenden Tabellen sind die weiteren wertgebenden Tier- und Pflanzenarten des Gebietes zusammengestellt, die nicht in Anhängen der FFH- oder Vogelschutz-Richtlinie aufgeführt sind – diese sind teilweise bundesweit oder regional gefährdet (siehe RL-Status NRW, Grüneberg et al. 2016, LANUV 2011). Anordnung alphabetisch nach wissenschaftlichem Artnamen.

Wirbeltiere (Brut- und Rastvögel, Fische)

Artname (deutsch)	Artname (wissenschaftlich)	RL NRW	Bemerkung
Habicht	<i>Accipiter gentilis</i>	*N	Brutvogel
Steinkauz	<i>Athene noctua</i>	3N	Brutvogel
Barbe	<i>Barbus barbus</i>	3	
Goldammer	<i>Emberiza citrinella</i>	V	Unregel. Brutvogel
Austernfischer	<i>Haematopus ostralegus</i>	*	Ehem. Brutvogel
Feldschwirl	<i>Locustella naevia</i>	3	Brutvogel
Feldsperling	<i>Passer montanus</i>	V	Unregel. Brutvogel
Kormoran	<i>Phalacrocorax carbo</i>	RN	Schlafplatz
Gartenrotschwanz	<i>Phoenicurus phoenicurus</i>	3	Brutvogel

Insekten (Libellen, Stechimmen)

Artname (deutsch)	Artname (wissenschaftlich)	RL NRW
Braune Mosaikjungfer	<i>Aeshna grandis</i>	3
Schwarzkopf Sandbiene	<i>Andrena nigriceps</i>	1
Wald-Pelzbiene	<i>Anthophora furcata</i>	2
Heidehummel	<i>Bombus jonellus</i>	1
Wegwespe	<i>Episyrion albonotatum</i>	1
Töpferwespe	<i>Euodynerus dantici</i>	
Kleine Pechlibelle	<i>Ischnura pumilio</i>	3N
Feldweg- Schmalbiene	<i>Lasioglossum malachurum</i>	0
Vierfleck-Schmalbiene	<i>Lasioglossum quadrinotatum</i>	R
Blutweiderich-Sägehornbiene	<i>Melitta nigricans</i>	
Rotklee-Sandbiene	<i>Nomada stigma</i>	1
Grabwespe	<i>Nysson maculosus</i>	2
Sandwespe	<i>Oxybelus trispinosus</i>	0
Kurzstiel-Sandwespe	<i>Podalonia affinis</i>	3

Mollusken

Artnamen (deutsch)	Artnamen (wissenschaftlich)	RL NRW
Ufer-Laubschnecke	<i>Pseudotrachia rubiginosa</i>	2
Malermuschel	<i>Unio pictorum</i>	3
Große Flussmuschel	<i>Unio tumidus</i>	2
Große Grasschnecke	<i>Vallonia declivis</i>	1

Flora Rote-Liste Status (LANUV 2011)

Artnamen (deutsch)	Artnamen (wissenschaftlich)	RL NRW
Gemüse-Lauch	<i>Allium oleraceum</i>	3
Gemeine Strandsimse	<i>Bolboschoenus maritimus</i>	3
Schwanenblume	<i>Butomus umbellatus</i>	3
Ufer-Segge	<i>Carex riparia</i>	3
Nadel-Sumpfsimse	<i>Eleocharis acicularis</i>	3
Sumpf-Wolfsmilch	<i>Euphorbia palustris</i>	2
Roggen-Gerste	<i>Hordeum secalinum</i>	2
Zierliches Schillergras	<i>Koeleria macrantha (subsp. macrantha)</i>	2
Seekanne	<i>Nymphoides peltata</i>	3
Haarblättriges Laichkraut	<i>Potamogeton trichoides</i>	2
Kleines Flohkraut	<i>Pulicaria vulgaris</i>	3
Spreizender Wasser-Hahnenfuß	<i>Ranunculus circinatus</i>	3
Wiesen-Salbei	<i>Salvia pratensis (subsp. pratensis)</i>	3N
Wiesen-Salbei (Sa.)	<i>Salvia pratensis agg.</i>	
Breitblättriger Merk	<i>Sium latifolium</i>	3
Teichlinse	<i>Spirodela polyrhiza</i>	3
Gelbe Wiesenraute	<i>Thalictrum flavum</i>	3
Kahle Gänsekresse	<i>Turritis glabra</i>	2
Feld-Ulme	<i>Ulmus minor</i>	1
Langblättriger Ehrenpreis	<i>Veronica maritima</i>	3
Großer Ehrenpreis	<i>Veronica teucrium</i>	3N
Sumpf-Teichfaden	<i>Zannichellia palustris</i>	

1.7. Durchgeführte Maßnahmen, Vertragsnaturschutz und Entwicklungstrends

Nach der Ausweisung als Naturschutzgebiet anno 1985 wurden Maßnahmen zum Erhalt und zur Entwicklung des Gebietes auf Teilflächen insbesondere auf Basis des „Bewirtschaftungs- und Pflegekonzept der forstfiskalischen Flächen“ (Winkelmann 1987) umgesetzt. Seit 1996 wird das Gebiet durch die NABU-Naturschutzstation Niederrhein naturschutzfachlich betreut und auf Basis eines 2005 erstellten (NABU-Naturschutzstation 2005) und jährlich fortgeschriebenen Biotopmanagementplans systematisch entwickelt.

Vertragsnaturschutz: Das Projektgebiet befindet sich überwiegend im Eigentum der öffentlichen Hand. Der bisher einzige Vertrag im Gebiet bestand von 2006 bis 2011 auf einer zentralen Grünlandfläche mit dem Kern der Wiesenvogelvorkommen im Umfang von 11 ha. Nach der Kündigung des Vertrages durch den Eigentümer wurde das relativ magere Grünland mit eingelagerten Flutrasen und staubedingten Vegetationslücken systematisch aufgedüngt und intensiviert. Die Flächen sollten mit Priorität in Landeseigentum überführt werden, um Nutzung und Wasserhaushalt wieder naturschutzgerecht etablieren zu können.

Die realisierten Maßnahmen zum Schutz, zur Pflege und zur Entwicklung des Naturschutz- und FFH-Gebietes sind in der folgenden Tabelle zusammengestellt:

Tab. 1: Durchgeführte und laufende Naturschutzmaßnahmen zur Erhaltung und Entwicklung der wertgebenden Lebensraumtypen und Arten im Gebiet

Lebensraum	Maßnahmen, Vertragsnaturschutz	Entwicklungstrend	Erläuterungen
AE Weidenwälder	1.5 Der natürlichen Entwicklung überlassen 1.27 Erstaufforstung von Grünlandflächen	Zunahme der Fläche; Zunahme Altholz und Strukturqualität; Zunahme lebensraumtypisches Arteninventar	Keine forstliche Nutzung, Erweiterung der Fläche durch Initialpflanzungen und Sukzession im Rahmen „LIFE10 NAT/DE/010“
AM Eschenwälder	1.5 Der natürlichen Entwicklung überlassen	Zunahme Altholz und Strukturqualität; Zunahme lebensraumtypisches Arteninventar	Aus Aufforstung von Grünland ca. 1993; unregelmäßige Durchforstung durch Deichverband.
AT Schlagfluren, Mahd	9.4 Beweidung; 9.6 entbuscht; 9.7 Mahd	Entwicklung artenreichen Magergrünlandes	Fläche wird nach Gehölzentfernung (2017) in extensive Grünlandnutzung integriert.
AV Waldränder		Geht im neuen Auenwald auf.	Auenwaldentwicklungsfläche vorgelagert; dort entstehen neue Waldrandstrukturen.
BA flächige Kleingehölze		Zunahme der Strukturqualität	Kleingehölze unterschiedlichen Alters, überwiegend durch spontane Sukzession entstanden; im Zuge der Alterung Zunahme der Strukturqualität.
BB Gebüsche		Zunahme der Strukturqualität, teilweise auch der Fläche	Gebüsche unterschiedlichen Alters; im Zuge der Alterung Zunahme der Strukturqualität.
BD linienförmige Gehölzbestände	2.12 Hecken abschnittsweise auf den Stock setzen, 2.17 Kopfbaumpflege,	Erhalt	Heckenbestände werden systematisch gepflegt
BE Ufergehölze	Totholzbeseitigung mit Blick auf Wasserstraße und Hochwasserschutz	Erhalt, z.T. noch Zunahme Alter, Strukturqualität und typisches Arteninventar	Unterhaltungsmaßnahmen durch WSV und Wald und Holz

BG Kopfbaumgruppen, Kopfbaumreihen	2.17 Kopfbaumpflege	Erhalt, teilweise abgängig	Kopfbäume werden unregelmäßig gepflegt durch Eigentümer.
CF Röhrichtbestände	5.23 Auszäunung gegen angrenzende Weideflächen; 3.13 nicht lebensraumtyp. Gehölze entnommen	Abnahme der Fläche und der Qualität / lebensraumtyp. Arteninventar	Fortschreitende Degradierung infolge Austrocknung
EA Fettwiesen	Teilweise (Landesflächen) extensive Nutzung, 1. Mahd ab 15. Juni, keine Düngung	Langsame weitere Anreicherung mit spezifischen Arten alter Grünlandnarben	Ziele der extensiven Bewirtschaftung: Wiesenbrüterschutz, Artenvielfalt Flora und Insekten.
EB Fettweiden	Teilweise (Landesflächen) extensive Nutzung, 2 bis 4 GVE, keine Düngung	Langsame weitere Anreicherung mit spezifischen Arten alter Grünlandnarben	Ziele der extensiven Bewirtschaftung: Wiesenbrüterschutz, Artenvielfalt Flora und Insekten
EC Nass- und Feuchtgrünländer	Teilweise (Landesflächen) extensive Nutzung, keine Düngung, Weide 2 bis 4 GVE, Wiese 1. Mahd ab 15. Juni	Langsame weitere Anreicherung mit spezifischen Arten alter Grünlandnarben; Flächen-verlust infolge Austrocknung der Aue	Ziele der extensiven Bewirtschaftung: Wiesenbrüterschutz, Artenvielfalt Flora und Insekten
ED Magergrünländer	4.19 verdämmende Gehölze entnommen; Zäune gezogen; extensive Pflegebeweidung	Verarmung infolge Unterbeweidung	Beweidung mit Schafen gescheitert; jetzt ersetzt durch Pflege mit Rindern;
EE Grünlandbrachen	Teilweise Initiierung spontaner Sukzession zu Auenwald durch Grubbern	Auwaldentwicklungsfläche: einsetzende Gehölzsukzession; im Übrigen langfristige Entwicklung in Richtung nitrophytischer Staudenfluren und Rohrglanzgras-Dominanzbestände	Auenwaldsukzession im Rahmen LIFE10 NAT/DE/010
FC Altarme, Altwasser	6.12 entbuscht,	fortschreitende Verlandung und Austrocknung	
FD stehende Kleingewässer	Einzelne Kleingewässer wieder ausgehoben, Neuanlage von Blänken	Fortschreitende Verlandung und Austrocknung	

FF Teiche	11.14 Habitat für Kreuzkröte optimiert	Fortschreitende Verbuschung	Ausführung durch Eigentümer.
FG Abgrabungsgewässer	6.17 Flachwasserzone angelegt; Gewässer in Rheinnebenrinne ein und an Rhein angebunden		Maßnahmen im Rahmen LIFE10 NAT/DE/010 umgesetzt
FN Gräben			
FO Flüsse	6.20 Gewässer anlegen, verlegen, optimieren		Nebenrinne von 2 km Länge im Rahmen LIFE10 NAT/DE/010 realisiert (2017)
GF Vegetationsarme oder -freie Bereiche	Teilweise Gehölzentfernung am Rheinufer durch die WSV; offenhalten durch Materialumlagerungen (GF0 bei Muhr)	Fortschreitende Gehölzsukzession	Gehölzentfernung am Rheinufer ist Unterhaltungsmaßnahme, bei Firma Muhr Artenschutz (Kreuzkröte)
KA Feuchte (nasse) Säume bzw. linienf. Hochstaudenfluren			
KB Trockener Saum bzw. linienf. Hochstaudenflur			
LA Annuellenfluren	Anlage von Flachufeln an Nebenrinne und Abgrabungssee	Zunahme der Fläche durch die Maßnahmen	Maßnahmen im Rahmen LIFE10 NAT/DE/010
LB flächenhafte Hochstaudenfluren			

1.8. Beeinträchtigungen, Gefährdungen / Konflikte, Defizite, Handlungsbedarf

1.8.1 Wasserhaushalt

Austrocknung des Rheinvorlandes

Seit Beginn des 20. Jahrhunderts hat sich die Rheinsohle zunehmend eingetieft. Davon besonders betroffen ist der Rheinabschnitt zwischen Wesel und der niederländischen Grenze (AG Rheinsohlerosion 1997). Auf der Höhe des NSG Emmericher Ward betrug die Absenkung des mittleren Wasserstandes zwischen 1983 u. 2009 über 50 cm. Korrespondierend zum Rheinwasserstand sinken die Grundwasserstände insbesondere in den rheinnahen Vorländern. Der im Mittel abnehmende Grundwasser- und Überflutungseinfluss wird in der Wirkung auf die Lebensräume der Emmericher Ward durch die laufende, d.h. bei jeder Überflutung durch Rheinhochwasser wirksame Auflandung verstärkt. Im Projektgebiet ist entsprechend eine fortschreitende Austrocknung zu beobachten: Rückgang feuchter und/oder überschwemmungsgeprägter Vegetations- und Lebensraumtypen, Verlust temporärer Gewässer und Flutmulden, immer häufigeres Austrocknen auch der letzten großen Altrheingewässer (Stränge) und in der Folge Einsetzen spontanen Gehölzaufwuchses und damit in Bälde vollständiger Verlust der wertgebenden Gewässerstrukturen. Röhrichte und feuchte Staudenfluren trivialisieren und werden sukzessive von Ausbildungen trockenerer Standorte und von unspezifischen Brennnesselbeständen abgelöst, die Fläche der Flutrasen nimmt ab. Regelmäßig feuchte Mulden werden von Weidengehölzen überwachsen.

Betroffene Zielarten und Lebensräume

3150 Natürliche eutrophe Seen und Altwasser - Ohne Ergreifung von Erhaltungsmaßnahmen wird das Vorkommen des Lebensraumtyps mit den daran gebundenen Vorkommen zahlreicher Arten gemeinschaftlicher Bedeutung in einigen Jahren vollständig erlöschen..

3270 Schlammige Flusssufer mit einjähriger Vegetation - mit den sinkenden Wasserständen nimmt die Fläche und Frequenz des Auftretens dieses Lebensraumtyps in der Aue weiter ab. Dies beeinflusst einige Zielarten unter anderem unter den Wiesenvögeln negativ.

Gilde der Wiesenbrüter - Die Bestände der Wiesenbrüter sind auf artenarme Restbestände zusammengeschmolzen. Die meisten Rheinvorländer im Vogelschutzgebiet sind inzwischen von den Wiesenvögeln geräumt. Neben der fortschreitenden Austrocknung ist ein fortschreitender Verlust an offenen Schlammufern an Gewässern und Flutmulden infolge des Rückzugs der Beweidung aus der Landschaft und zunehmendem Aufkommen von Gehölzen zu verzeichnen.

Im Winterhalbjahr wird die Bedeutung des Gebietes für viele Wasservogelarten und Gänse maßgeblich von der Anwesenheit flacher Überschwemmungsflächen und Gewässer bestimmt. Die arktischen Gänsearten nutzen das Gebiet auch unabhängig von der Präsenz überstauter Flächen regelmäßig mit mehreren tausend Individuen, sie bevorzugen jedoch deutlich entsprechend strukturierte Vorlandflächen. Zu Zugzeiten sind nasse Wiesen für Rastvögel besonders wichtig.

Fortschreitende Entkopplung von Fluss und Aue

Infolge der sinkenden Wasserstände im Rhein werden alte Auengewässer zunehmend vom Rhein isoliert, nimmt die Auenprägung im Vorland ab. Das Problem betrifft die gesamte aktive Stromaue im EU-Vogelschutzgebiet „Unterer Niederrhein“. Der größte Teil des Projektgebietes ist ein Sommerpolder. Das Sieltor im Sommerdeichring ist von April bis Oktober geschlossen, so dass eine Flutung und damit eine ökologische Verbindung zwischen den Auenflächen und –gewässern und dem Rhein nur im Winterhalbjahr erfolgen kann. Die ökologisch bedeutsamen höheren Abflüsse und Überschwemmungen im Frühjahr und Sommer können die Aue nicht erreichen, die Bedeutung der Aue und ihrer Gewässer für die Fischfauna des Rheins ist stark eingeschränkt.

1.8.2 Landwirtschaftliche Nutzung, Bewirtschaftung

Auf den landeseigenen Flächen erfolgt die Bewirtschaftung des Grünlandes extensiv auf Basis der naturschutzfachlichen Bewirtschaftungs- und Pflegekonzepte. Die Privatflächen werden überwiegend konventionell mit hoher Intensität genutzt (Mehrschrittnutzung mit Gülledüngung, Beweidung mit hoher Viehdichte). Auf diesen Flächen werden die Schutz- und Entwicklungsziele hinsichtlich Flora, Vegetation, Wiesenvögel intensitätsbedingt nicht erreicht.

Zum anderen konnten die besonders hochwertigen und wertbestimmenden Magergrünländer, Sand- und Halbtrockenrasen am Rheinhochufer aufgrund des hohen Aufwandes und geringen Ertrages nicht mehr in die laufende Bewirtschaftung integriert werden. Verbrachung und spontanes Gehölzaufkommen führen zu Flächenverlust und Verlust wertbestimmender Arten und Vegetationstypen. Spezifische Maßnahmen zur Wiederherstellung und dauerhaften Pflege und Entwicklung wurden erforderlich.

1.8.3 Störungen

Störungen durch Flugverkehr

Die zunehmenden Störungen durch Flugverkehr über dem Gebiet wurden im letzten Jahresbericht an dieser Stelle bereits erörtert. Die Situation ist unverändert kritisch. Die Praxis der luftfahrtrechtlichen Genehmigungen im EU-Vogelschutzgebiet wird insgesamt offenbar der Bedeutung des Gebietes nicht mehr gerecht. Eine kritische Prüfung und ggfls. Anpassung derselben an die Schutzbedürfnisse der Brut- und Rastvogelpopulationen unter Berücksichtigung des offenbar weiter zunehmenden Bedarfs an Flugbewegungen ist angezeigt.

Erholungsnutzungen: Betreten des Gebietes, Angeln, Sonnenbaden, wildes Campen

Das illegale Betreten und Belaufen des Gebietes außerhalb der Wege hält sich seit Jahren in einem begrenzten Rahmen; das Gebiet ist relativ ablegen, die Nutzung zur Naherholung hat abgenommen. Nach wie vor erheblich Ausmaße hat das Thema allerdings am Rheinufer an der Landesgrenze. Hier laufen häufig Strandbesucher von den Niederlanden aus rheinaufwärts ins Gebiet, um ein ruhiges Plätzchen zum Sonnenbad zu suchen oder zu Angeln. Mit der wieder eingeführten Beweidung der rheinnahen Flächen mit Rindern gibt es wieder einen Weidezaun als klar erkennbare Abgrenzung des Naturschutzgebietes. An diesem Weidezaun angebrachte Hinweisschilder auf das Naturschutzgebiet wurden wiederholt demontiert und zerstört.

Deutlich zunehmend sind dagegen großflächige Störungen durch freilaufende Hunde, die gezielt im Gebiet ausgeführt werden. Neuerdings Probleme bereiten auch digitale Wander- und Radwanderkarten, in denen offensichtlich nicht mehr existente Wege durch die Ward aufgeführt werden. Zunehmend häufiger treffen wirtschaftende Landwirte und Mitarbeiter der NABU-Naturschutzstation Personen im Gebiet an, die durch solche digitalen Dienste in das Gebiet geführt werden.

Jagd

Das Projektgebiet wird flächendeckend bejagt. Mit Blick auf die Funktion als international bedeutendes Rast- und Überwinterungsgebiet darf die Jagd auf Wasserwild vom 1. Dezember bis 15. Januar nur einmal wöchentlich erfolgen (Schutzgebietsverordnung vom 07.03.2005).

Die Jagd führt zu erheblichen Funktionseinbußen insbesondere als Durchzugs-, Rast- und Überwinterungsgebiet für zahlreiche Vogelarten von gemeinschaftlicher Bedeutung.

1.8.4 Weitere Beeinträchtigungen und Konflikte

Stickstoffeintrag

Es zeichnet sich ab, dass bei der fortschreitenden Degradierung wertbestimmender Vegetations- und Lebensraumtypen im Gebiet neben dem Wasserhaushalt auch den hohen diffusen Stickstoffeinträgen eine wesentliche Rolle zukommt.

In der Emmericher Ward ist davon auszugehen, dass die Critical Loads an Stickstoffeinträgen in die FFH-Lebensräume (vgl. Builtjes et al. 2011) regelmäßig überschritten werden (vgl. Tabelle 2). Die vom Umweltbundesamt ermittelten Werte der Hintergrundbelastung durch Stickstoffeinträge im Bereich der Emmericher Ward liegen bereits im Bezugsjahr 2009 durchweg nur noch geringfügig unterhalb der jeweiligen Critical Loads der Lebensraumtypen, für Laubwald bereits im Bereich des Critical Load. Die Werte zur Hintergrundbelastung berücksichtigen jedoch nur zum Teil die unmittelbare Grenzlage des NSG „Emmericher Ward“. Für den Eintrag aus den angrenzenden Niederlanden wird ein pauschaler, auf die Niederlande gemittelter Wert angesetzt. Im hier betroffenen Grenzraum besteht jedoch wie im deutschen Teil eine besondere Konzentration an Großviehhaltungen mit entsprechend überdurchschnittlichen Emissionen, die die Hintergrundbelastung im grenznahen Raum maßgeblich beeinflussen. Zudem haben die Viehbestände in der Region seit 2009 weiter erheblich zugenommen. Auch im Umfeld von wenigen Kilometern um die Emmericher Ward wurden erhebliche Stallerweiterungen vorgenommen.

Tab. 2: Critical Loads und Hintergrundbelastung der gesetzlich geschützten Biotope und Biototypen der Emmericher Ward.

Lebensraumtypen (Anhang I, FFH-Richtlinie), gesetzlich geschützte Biotope (nach § 42 LNatSchG NRW).

Biotopcode	Lebensraumtyp/gesetzlich geschützter Biotop	Critical Load*	Hintergrundbelastung**
x3150/zFC5	Natürliche eutrophe Seen und Altarme	21 - 32 kg N / (ha*a)	20 kg N / (ha*a)
x6510	Extensive Mähwiesen (Glatthaferwiese)	24 - 30 kg N / (ha*a)	18 kg N / (ha*a)
x91E0	Weichholzauenwald	20 - 25 kg N / ha*a	24 kg N / (ha*a)
X91F0	Hartholzauenwald	20 - 25 kg N / ha*a	24 kg N / (ha*a)
yEC5	Flutrasen	21 - 29 kg N / (ha*a)	18 kg N / (ha*a)
yFD2, yFD0, yFF0	Blänke, stehendes Kleingewässer, Teich	21 - 32 kg N / (ha*a)	20 kg N / (ha*a)

* Quelle: BUILTJES et al. 2011

** Quelle: Umweltbundesamt; Hintergrundbelastungsdaten Stickstoff, Bezugsjahr 2009,
<http://gis.uba.de/website/depo1/>

Mülleintrag durch den Rhein

Der Anteil an Müll in den Hochwasser-Spülsäumen des Rheins hat sich in den letzten Jahren weiter erhöht. Vor allem Plastikmüll, Plastikflaschen und –behälter aller Art, aber auch Kanister, Ölbehälter, Dosen, Reinigungsmittelpackungen mit potenziell umweltschädlichen Restinhalten bestimmen das Bild. Diese Müllablagerungen bedecken, durchsetzt von Holz und anderem organischen Treibsel, oft größere Flächen im rheinnahen Auenwald, Gebüsch und Staudenfluren. Problematisch dürften insbesondere die Restinhalte vieler Gebinde sein.

Ein Abräumen der Spülsäume erfolgt nur auf den landwirtschaftlichen Nutzflächen. Außerhalb derselben ist es technisch oft kaum durchführbar. Die Spülsäume an sich mit ihren Störstellen und Nährstoffanreicherungen bilden zudem autotypische Standortsdifferenzierungen und sind wichtiges Ausbreitungsmedium für Tiere und Pflanzen entlang des Stromes. Hier wäre deshalb höchstens die selektive Beseitigung des Müllanteils zu erwägen.

Neobiota

Das NSG Emmericher Ward weist Vorkommen mehrerer invasiver Neophyten auf. Insbesondere das Drüsige Springkraut (*Impatiens glandulifera*) und der Riesen-Bärenklau (*Heracleum mantegazzianum*) können problematisch werden. Das Drüsige Springkraut besiedelt große Flächen des NSG, und eine lokale Verdrängung einheimischer Arten ist anzunehmen. Der Riesen-Bärenklau kommt bisher nur an einer Stelle im NSG, unter dem rheinseitigen Mast der Hochspannungsleitung, vor.

Die Chinesische Wollhandkrabbe (*Eriocheir sinensis*) besiedelt in zum Teil hoher Dichte die Flachwasserbereiche in den Bühnenfeldern und an der Nebenrinne am Rhein. Wollhandkrabben stehen in direkter Konkurrenz zu heimischen Krebsarten und können auch für andere Arten (z.B. Molche) zu Konkurrenten (insbesondere um Nahrung) oder Fraßfeinden (Laich) werden. Wie häufig und in welchen Gewässern der Emmericher Ward die Wollhandkrabbe vorkommt, sollte Gegenstand zukünftiger Untersuchungen sein, um eine eventuelle Gefährdung heimischer Arten sowie Gegenmaßnahmen abschätzen zu können.

In der folgenden Tabelle werden die Beeinträchtigungen zu den betroffenen Biotoptypen zusammengestellt.

Lebensraum	Beeinträchtigungen	Erläuterungen
AE Weidenwälder	Angelsport, Fischerei, Störung von Tieren (Sport, Erholung), Müllablagerung (Sport, Erholung), Veränderung des Wasserhaushaltes (Wasserbau), Badebetrieb (Sport, Erholung)	Illegale Angelnutzung und Badebetrieb am Rhein teilw. In Verbindung mit wildem Campen; massiver Eintrag von Müll durch den Rhein bei Hochwasser
AT Schlagfluren	unerwünschte Gehölzsukzession, Verlust wertbestimmender Arten	Fläche wird in die Grünlandnutzung einbezogen (ab 2018) und zu magerem Grünland entwickelt.
AV Waldränder	Entwässerungsgräben (Forstwirtschaft)	Veränderung des Wasserhaushaltes, Auenprägung nimmt ab.
BA flächige Kleingehölze	Entwässerungsgräben (Landwirtschaft)	Auenprägung nimmt ab.
BB Gebüsche	Veränderung des Wasserhaushaltes (Wasserbau), Müllablagerung, Störung von Tieren (Sport, Erholung)	massiver Eintrag von Müll durch den Rhein bei Hochwasser
BD linienförmige Gehölzbestände	mangelnde Heckenpflege, mangelnde Kopfbaumpflege, Veränderung des Wasserhaushaltes (Wasserbau)	Mangel an Pflege betrifft nur einzelne Bestände auf Privatflächen im Osten des Gebietes.
BE Ufergehölze	Störung von Tieren (Sport, Erholung), Müllablagerung, Müllablagerung (Sport, Erholung), Badebetrieb (Sport, Erholung), Angelsport, Fischerei, Trittschäden, unerwünschte Sukzession	Illegale Angelnutzung und Badebetrieb am Rhein teilw. In Verbindung mit wildem Campen; massiver Eintrag von Müll durch den Rhein bei Hochwasser
BG Kopfbaumgruppen, Kopfbaumreihen	Entwässerungsgräben (Landwirtschaft)	
CF Röhrichtbestände	Veränderung des Wasserhaushaltes (Wasserbau), Verlandung, Müllablagerung, Störung von Tieren (Sport, Erholung)	Veränderung des Wasserhaushaltes, Auenprägung nimmt ab.
DD Kalkmagerrasen	unerwünschte Sukzession, Verlust wertbestimmender Arten, Verbuschung	Flächen überwiegend nicht in reguläre Bewirtschaftung zu integrieren; Pflegebeweidung.

EA Fettwiesen	Gülldüngung (Landwirtschaft), Grünlandbewirtschaftung, zu intensiv (Landwirtschaft), Düngung, zu intensiv (Landwirtschaft), freilaufende Hunde (Sport, Erholung)	Die Grünlandflächen in Privatbesitz sind zu großem Teil durch zu intensive Nutzung floristisch verarmt....
EB Fettweiden	Bewirtschaftung, unzureichend (Landwirtschaft), Grünlandbewirtschaftung, zu intensiv (Landwirtschaft), Düngung, zu intensiv (Landwirtschaft), Entwässerungsgräben (Landwirtschaft), Verbuschung, freilaufende Hunde (Sport, Erholung)	...und als Wiesenvogelhabitat entwertet.
EC Nass- und Feuchtgrünländer	Störung von Tieren (Sport, Erholung), Trittschäden, Düngung, zu intensiv (Landwirtschaft), Grünlandbewirtschaftung, zu intensiv (Landwirtschaft), Bewirtschaftung, unzureichend (Landwirtschaft) (Beweidung wünschenswerter), Verbuschung, Entwässerung, Entwässerungsgräben (Landwirtschaft), Gülldüngung (Landwirtschaft), Veränderung des Wasserhaushaltes (Wasserbau), Müllablagerung (Sport, Erholung)	Die Grünlandflächen in Privatbesitz sind zu großem Teil durch zu intensive Nutzung floristisch verarmt und als Wiesenvogelhabitat entwertet. Rückgang der Fläche infolge Austrocknung des Rheinvorlandes.
ED Magergrünländer	unerwünschte Sukzession, Verlust wertbestimmender Arten, Verbuschung	Flächen überwiegend nicht in reguläre Bewirtschaftung zu integrieren; Pflegebeweidung.
EE Grünlandbrachen	Veränderung des Wasserhaushaltes (Wasserbau), Entwässerungsgräben (Landwirtschaft)	Sind durch aktive Herausnahme der zwecks freier Sukzession entstanden.
FC Altarme, Altwasser	Verlandung, unerwünschte Sukzession, Veränderung des Wasserhaushaltes (Wasserbau)	Verlandung und sinkender Rhein-/Grundwasserstand addieren sich in ihrer Wirkung negativ.
FD stehende Kleingewässer	Veränderung des Wasserhaushaltes (Wasserbau), Verlandung, Entwässerungsgräben (Landwirtschaft)	Verlandung und sinkender Rhein-/Grundwasserstand addieren sich in ihrer Wirkung negativ.
FF Teiche	unerwünschte Sukzession, Verlust wertbestimmender Arten, freilaufende Hunde (Sport, Erholung)	
FG Abgrabungsgewässer	Angelsport, Störung von Tieren (Sport, Erholung), Müllablagerung (Sport, Erholung)	
FN Gräben	Entwässerungsgräben (Landwirtschaft)	

FO Flüsse	Badebetrieb (Sport, Erholung), Wassersport (Sport, Erholung) (zu schnelle Motorbote), Störung von Tieren (Sport, Erholung), Verunreinigung des Oberflächenwassers (durch Schiffsverkehr), Angelsport, Müllablagerung, invasive Neozoen (Wollhandkrabbe)	
GF Vegetationsarme oder -freie Bereiche	unerwünschte Sukzession, Verlust wertbestimmender Arten, Badebetrieb (Sport, Erholung), Angelsport, Müllablagerung (Sport, Erholung), Störung von Tieren (Sport, Erholung), Trittschäden (Sport, Erholung), Müllablagerung, Wassersport (Sport, Erholung)	Illegale Angelnutzung und Badebetrieb am Rhein teilw. In Verbindung mit wildem Campen; massiver Eintrag von Müll durch den Rhein bei Hochwasser
KA Feuchte (nasse) Säume bzw. linienförmige Hochstaudenfluren	unerwünschte Sukzession, Verlust wertbestimmender Arten	
KB Trockener Saum bzw. linienförmige Hochstaudenflur	Müllablagerung, Badebetrieb (Sport, Erholung), Angelsport, Müllablagerung (Sport, Erholung), Störung von Tieren (Sport, Erholung), Trittschäden (Sport, Erholung), unerwünschte Sukzession, Verbuschung	
LA Annuellenfluren	Müllablagerung, Störung von Tieren (Sport, Erholung)	
LB flächenhafte Hochstaudenfluren	Müllablagerung, Störung von Tieren (Sport, Erholung), Einwanderung, Ausbreitung Neophyten (Herkulesstaude (<i>Heracleum mantegazzianum</i>)), Veränderung des Wasserhaushaltes (Wasserbau), Entwässerungsgräben (Landwirtschaft)	

2. Bewertung und Ziele

2.1. Bedeutung und Kohärenz des Gebietes im Netz NATURA 2000 Biotopverbund

Die „Emmericher Ward“ ist ein überregional bedeutendes Auengebiet am Rhein und Teil des international bedeutenden Feuchtgebietes (Ramsar) und EU-Vogelschutzgebietes „Unterer Niederrhein“ (DE-4203-401). Altwasserreste, Staudenfluren und Röhrichte und vielfältiges Überschwemmungsgrünland mit mageren Flachland-Mähwiesen und flussbegleitenden Halbtrockenrasen, naturnahe Flusssufer und Weichholzaauenwälder bieten Lebensraum für über 30 Vogelarten von gemeinschaftlicher Bedeutung und weitere europäisch relevante Tierarten wie die Asiatische Flussjungfer, den Kammmolch, den Bitterling und den Bieber. Besondere, internationale Bedeutung hat das Gebiet auch als Brut-, Rast- und Überwinterungsgebiet für zahlreiche gefährdete Wasser- und Watvogel, u.a. Knäk-, Schnatter-, Pfeif-, Krick- und Löffelente, Wachtelkönig, Bläss- und Saatgans. Zehn von siebzehn "wertbestimmenden Brutvogelarten" des VSG "Unterer Niederrhein" sind als Brutvogel im Projektgebiet vertreten.

Der Untere Niederrhein ist Brut-, Rast- und Überwinterungsgebiet für zahlreiche Wasser und Watvogelarten der EG-Vogelschutzrichtlinie. Neun Arten erreichen oder überschreiten regelmäßig das quantitative Kriterium der RAMSAR-Konvention (1% einer Flyway- Population). Die Überwinterungsbestände arktischer Gänse erreichen bis zu 180.000 Tiere.

Das Projektgebiet an der deutsch-niederländischen Grenze hat eine wichtige Verbundfunktion zwischen den Fluss- und Auenhabitaten des EU-Vogelschutzgebietes „Unterer Niederrhein“ (DE 4203-401) und des angrenzenden FFH- und Vogelschutzgebietes „Gelderse Poort“ (NL 9801024, NL 9902004) in den Niederlanden.

Das Rheinufer, konkret die Bühnenfelder und der angrenzende Ufer- und Hochuferstreifen, ist auf ganzer Länge des NSG Emmericher Ward Teil des FFH-Gebietes DE-4405-301 „Rhein-Fischschutzzonen zwischen Emmerich und Bad Honnef“. Die Rheinfischschutzzonen besitzen besondere Bedeutung als Laichplatz, Jungfisch-, Nahrungs- und Ruhehabitat insbesondere für die in der FFH-Richtlinie, Anhang II aufgeführten Wanderfische Maifisch (*Alosa alosa*), Flussneunauge (*Lampetra fluviatilis*), Meerneunauge (*Petromyzon marinus*) und Lachs (*Salmo salar*), den Nordseeschnäpel (*Coregonus oxyrhynchus**, prioritäre Art, gilt in NRW als verschollen, deshalb im Standard-Datenbogen nicht aufgeführt, aber wieder erste Nachweise im Rahmen eines Wiederansiedlungsprogramms), sowie für die Nichtwanderfische Koppe (*Cottus gobio*) und Steinbeißer (*Cobitis taenia*).

2.2. Verfügbarkeit von Flächen für die Durchführung von Maßnahmen

Die Flächen des NSG Emmericher Ward befinden sich überwiegend in öffentlicher Hand: Bundeswasserstraßenverwaltung, Landesbetrieb Wald und Holz, Land NRW – Bezirksregierung Düsseldorf, Stadt Emmerich. Weitere Flächen befinden sich im Eigentum des Deichverbandes Bislich-Landesgrenze. Kleinere Privatflächen von insgesamt etwa 12 ha Fläche befinden sich im Osten des Gebietes im Anschluss an die Firma Muhr. Im Westen des Gebietes befinden sich noch größere zusammenhängende Grünlandflächen und die beiden Altwasserreste im Privatbesitz (2 Eigentümer, zusammen ca. 50 ha).

Die Maßnahmen im Gebiet werden im Rahmen der Gebietsbetreuung durch die NABU-Naturschutzstation Niederrhein regelmäßig mit Eigentümern und Pächtern besprochen und abgestimmt. Zu dem Maßnahmenpaket im Rahmen des Projektes LIFE17 NAT/DE/458 „Feuchtgebiet Emmericher Ward“ zur Wiederherstellung des Feuchtgebietscharakters, der Anlage von Flutmulden und Altwasserreaktivierung liegen grundsätzliche Unterstützungserklärungen aller Betroffenen im Gebiet vor.

Zu wichtigen Privatflächen im zentralen und westlichen Teil des Gebietes wurde zudem grundsätzliche Bereitschaft zum Flächentausch signalisiert. Die Überführung weiterer zentraler Flächen in Landeseigentum würde den Spielraum für Maßnahmen zur Förderung der wertgebenden Auenlebensräume im Sommerpolder über die im vorliegenden MAKO dargestellten Maßnahmen hinaus maßgeblich erweitern.

2.3. Entwicklungspotenziale und Entwicklungsziele

Entwicklungspotenziale sowie Schutz- und Entwicklungsziele sind für das Projektgebiet seit der Ausweisung als Naturschutzgebiet 1985 in Gutachten und Konzepten untersucht, formuliert und definiert worden.

2.3.1 Übergeordnete und übergreifende Konzepte

Gesamtkonzeption zur Erhaltung und Optimierung des Feuchtgebietes internationaler Bedeutung „Unterer Niederrhein“ (LÖLF 1993)

Die Gesamtkonzeption zur Erhaltung und Optimierung des Feuchtgebietes internationaler Bedeutung „Unterer Niederrhein“ sieht die Emmericher Ward als Vorrangfläche für Optimierungsmaßnahmen im RAMSAR-Gebiet vor. Die Vorrangflächen-Konzeption stellt besonders vordringliche Optimierungsmaßnahmen auf mit dem Ziel, die Bedeutung des Gebietes als international bedeutsames Feuchtgebiet zu erhalten und zu fördern. Für die Emmericher Ward wird in der Zielkonzeption vorgeschlagen (Karte 11 - „Zielkonzeption für Vorrangflächen“):

„Erhaltung bzw. Optimierung eines aktuell bedeutsamen Limikolen-Brutgebietes“

Vor dem Hintergrund weiter abnehmender Brut- und Rastbestände der Limikolen am Unteren Niederrhein sollen auf ausgewählten Teilflächen vordringlich Optimierungsmaßnahmen durchgeführt werden.

Als wichtigste Maßnahmen zur Optimierung der Limikolenbrutgebiete werden genannt: Anhebung der Grundwasserstände, extensive Bewirtschaftung des Grünlandes, Umwandlung von Acker in Grünland und punktuelle Maßnahmen zur Erhöhung der Attraktivität (z.B. Anlage von Blänken). Dieses Ziel wird für den überwiegenden Teil der Emmericher Ward vorgesehen. Ausgenommen sind das östliche Viertel (s.u.) und auch der Bereich westlich des Trajektbahndammes.

„Auenwaldbegründung“

Aufgrund der nahezu vollständigen Beseitigung der flussbegleitenden Wälder in NRW ist es erklärtes Ziel des Naturschutzes, die Auenwaldfläche zu vergrößern. In die Vorrangflächenkonzeption wurden einige Flächen im Rheinvorland aufgenommen, die eine gewisse Mindestgröße bei gleichzeitig möglichst breiter Höhenamplitude (Weich- und Hartholzaue) ermöglichen ohne mit den Zielen hinsichtlich des Gänse-, Wat- und Wasservogelschutzes zu kollidieren.

In der Emmericher Ward wird dieses Ziel für den östlichen Teil vom Firmengelände Muhr bis etwa Rheinkilometer 854,6 auf der gesamten Breite zwischen Rhein und Banndeich vorgeschlagen.

Gesamtkonzept Rhein (MURL 1992)

Im GESAMTKONZEPT RHEIN (MURL 1992), einem Entwicklungskonzept für den Rhein in Nordrhein-Westfalen, das die Aspekte Hochwasserschutz, Schifffahrt und Ökologie zusammenführen soll, wird der Emmericher Ward (Teilraum 150) hohes Auenpotential und hohe Schutzpriorität (2. Schutzpriorität) zugeordnet. Diese Flächenkategorie wird als „ökologische

Vorrangfläche“ eingestuft, in der Nutzungen und Eingriffe nur dann zugelassen werden sollten, wenn sie zu einer ökologischen Aufwertung des Gebietes führen. Nach Abgleich mit den Belangen von Hochwasserschutz und Schifffahrt werden dem Teilraum „Emmericher Ward“ folgende Planungsziele als realisierbar zugeordnet:

- Erhalt seltener Strukturen und Lebensräume als Refugialzellen
- Vermeidung weitere Absenkung Grundwasserspiegel
- Vermeidung zusätzlicher Eindeichung von Flächen
- Öffnung von Sommerdeichen
- Extensivierung der Landwirtschaft auf auswaschungsgefährdeten Standorten
- völliger Ausschluss der intensiven Erholungsnutzung

Maßnahmenkonzept für das EU-Vogelschutzgebiet Unterer Niederrhein (LANUV 2011)

Das Maßnahmenkonzept zum EU-Vogelschutzgebiet bewertet die Emmericher Ward als Schwerpunktraum für Maßnahmen und nennt folgende Ziele und Maßnahmen:

Vorschlag Ruhezone

Entwicklungsziele:

- Brutbestandssicherung und -förderung:
 - Grünlandvögel: Wachtelkönig, Großer Brachvogel, Rotschenkel, Schwarzkehlchen, Wiesenpieper
 - Wasservögel: Knäkente, Löffelente
 - Ufervögel: Flussregenpfeifer
 - Röhrichtvögel: Blaukehlchen, Teichrohrsänger
- Wieder- / Neuansiedlung: Weißstorch, Uferschnepfe, Tüpfelsumpfhuhn, Rohrweihe, Schwarzmilan
- Rastbestandssicherung und -förderung: Nordische Wildgänse, Acker- und Grünlandvögel, Ufervögel, Wasservögel (vor allem Knäkente, Pfeifente)

Maßnahmen:

Status quo	Zusätzliche Maßnahmen / Regelungen
Grünlandbewirtschaftung	
Weitgehend grünlandvogelgerechte Bewirtschaftung (ca. 120 ha auf rückverpachteten Flächen, ca. 10 ha über Vertragsnaturschutz)	Erhalt und ggf. Förderung der grünlandvogelgerechten Bewirtschaftung

Status quo	Zusätzliche Maßnahmen / Regelungen
Bodenfeuchte	
Boden zu trocken für Feuchtgrünlandvögel	Erhöhung der Bodenfeuchte
Blänken / Flutmulden	
Zu wenig Flachwasserbereiche für Wiesenlimikolen	Anlage von Flutmulden

Gewässergestaltung	
Auenrelief teilweise durch Kiesabgrabung verändert, zu wenig Flachwasserbereiche	Anlage von Nebenrinnen
Freizeit und Erholung	
Keine besonderen Regelungen (allgemeine Regelungen für NSG s. Anhang)	Keine weitere Erschließung für die Freizeitnutzung
	Besucherlenkung
	Naturerlebnis
Angelfischerei	
Ganzjähriges Angelverbot	
Jagd	
Jagd auf Wasserwild vom 1.12.-15.01. nur 1x wöchentlich erlaubt	Ganzjähriger Jagdverzicht außer einem Treibjagdtermin pro Winterhalbjahr und der Bockjagd zwischen dem 15.6. und 15.8.

Das Gebiet wird zur Ausweisung als eine von 10 Ruhezonen im Vogelschutzgebiet vorgeschlagen. Erläuterung: „Wichtig für eine Begrenzung der negativen Auswirkungen von Freizeit- und Erholungsnutzung, Jagd und Angelfischerei auf die wertbestimmenden Arten im VSG UN ist die Schaffung eines Netzwerkes umfassend beruhigter und ausreichend großer Ruhezeiten (aufgrund der Fluchtdistanzen und Mindestarealbedarf jeweils möglichst mindestens um 200 ha Größe) im VSG UN. Dies ist umso wichtiger, als sich das VSG UN in einem überdurchschnittlich intensiv genutzten Landschaftsraum befindet. Daher sind in den Ruhezeiten keine Erschließungsmaßnahmen für die Freizeitnutzung vorzusehen und strenge Regelungen für Jagd und Angelfischerei sowie eine Lenkung des Besucherverkehrs notwendig (s.u. und Kap. 5). Dennoch sollen die Menschen diese Ruhezeiten erleben können. Daher müssen in diesen Bereichen nicht störende Möglichkeiten zum Naturerlebnis besonders gefördert werden. Dies können zum Beispiel Beobachtungskanzeln oder interessante Beobachtungspfade am Rand der entsprechenden Gebiete sein. Darüber hinaus sollen die Ruhezeiten, neben den Konzentrationsbereichen vorhandener Störungen, Schwerpunkte für den Einsatz von VSG-Beauftragten sein, damit sowohl eine umfassende Information der Besucher als auch die Einhaltung der Regelungensichergestellt werden.

Maßnahmenkonzept für die forstfiskalischen Offenlandflächen im Vogelschutzgebiet - Unterer Niederrhein – Würfel und Hübner (2011); Fachkonzept von LANUV und Landesbetrieb Wald und Holz, Recklinghausen

Das Konzept fasst die Entwicklungsziele und Maßnahmen für die naturschutzkonforme Bewirtschaftung der forstfiskalischen Flächen im EU-Vogelschutzgebiet zusammen und bezieht sich dabei im Wesentlichen auf das MAKO zum Vogelschutzgebiet und die Biotopmanagementpläne zu den einzelnen Naturschutzgebieten.

Forstfiskalische Fläche in der Emmericher Ward:

„Die Weiden- und Wiesennutzung nach dem aktuellen Bewirtschaftungskonzept ist auch weiterhin so durchzuführen. Durch das Konzept sind darüber hinaus weitere Maßnahmen vorgesehen:

- Entwicklung vorhandener Auenwaldstrukturen
- Entwicklung neuer Auenwaldstrukturen mit Initialpflanzung von Schwarzpappel (die Flächen sind von den Weideflächen abzuzäunen)
- Beweidung und Offenhaltung mit Skudden
- Entwicklung neuer Flachlandmähwiesen

MAKO zum FFH-Gebiet „Rhein-Fischschutzzonen zwischen Emmerich und Bad Honnef“

Für das FFH-Gebiet „Rhein-Fischschutzzonen“ wurde ebenfalls ein FFH-Maßnahmenkonzept erstellt. Im vorliegenden MAKO Emmericher Ward werden die terrestrischen und amphibischen Flächen, die im Gebiet NSG Emmericher Ward liegen, im Sinne einer kohärenten Planung mit einbezogen. Die wichtigsten Ziele sind hier die Förderung der morphologischen, hydrologischen und ökologischen Verbindung von Fluss und Aue und die Förderung der charakteristischen Lebensraumtypen der Flüsse und Flusssufer, insbesondere LRT 3270, LRT 91E0. Spezifische Schutz- und Entwicklungsziele im Hinblick auf die Wanderfische finden sich im zugehörigen MAKO.

2.3.2 Konzepte zum NSG und FFH-Gebiet „Emmericher Ward“

Gutachten zur Schutzwürdigkeit der Emmericher Ward (LANGHOFF 1980)

Das Gutachten zur Schutzwürdigkeit der Emmericher Ward zielt im Wesentlichen auf den „Erhalt des Charakters eines national bedeutenden Brut-, Rast- und Überwinterungsgebietes für Wat- und Wasservögel“ ab. Darüber hinaus wird auch die floristische und landeskundliche (in Resten erhaltene natürliche Auenmorphologie) Bedeutung des Gebietes angesprochen. Maßnahmenvorschläge zielen im Wesentlichen auf Anpassung der landwirtschaftlichen Nutzung (z.B. Äcker in Grünland, Auflagen im Hinblick auf die Brutvogelwelt, Abzäunung empfindlicher Bereiche - z.B. Gewässerufer), die Regelung störender Nutzungen wie Jagd und Fischerei und die Besucherlenkung ab. Vorschläge zum Biotopmanagement beziehen sich vor allem auf die Erhaltung der offenen Wasser- und Schlammflächen für Limikolen und Wasservögel.

Bewirtschaftungs- und Pflegekonzept der forstfiskalischen Flächen (WINKELMANN 1987)

Das „Bewirtschaftungs- und Pflegekonzept der forstfiskalischen Flächen“ aus dem Jahr 1987 konkretisiert die ersten Zielvorgaben von LANGHOFF (1980) auf der Grundlage einer Vegetationskartierung von DINTER aus dem Jahr 1987. Schwerpunkt des Konzeptes ist die Extensivierung des Grünlandes der forstfiskalischen Flächen in Anlehnung an die Pakete des Feuchtwiesenprogramms in NRW. Diese haben vor allem den Erhalt und die Verbesserung des Lebensraums für Wat- und Wasservögel zum Ziel. Die Bedeutung des Gebietes für die Flora wird als im Vergleich zu Fauna sekundär eingeschätzt. Weitere Ziele sind die Entwicklung eines

Weichholzauenwaldes im rheinnahen Bereich sowie die Förderung von Hecken und Hochstaudensäumen.

Biotopmanagementplan Emmericher Ward (NABU-Naturschutzstation 2005)

Der 1998 erstellte BMP wird seitdem jährlich fortgeschrieben und sieht v.a. den Erhalt des offenen Auenkomplexes im Westen des Gebietes und die Entwicklung von Auenwald im Osten als wesentliche Entwicklungsziele vor. Schutz und Entwicklung des Weichholzauenwalds, der Hochstaudenfluren, Röhrichte und Flusssufer-Schlammfluren und der Stillgewässer durch Sicherung und Förderung der natürlichen Überflutungsdynamik stehen im Vordergrund der Naturschutzbemühungen. Die Entwicklung von Hartholzauenwald und die Erhaltung und Entwicklung von Magerwiesen durch Extensivierung sind weitere Teilziele im Gebiet Emmericher Ward.

Die beiden Ziele „Offenlanderhaltung“ und „Auenwaldentwicklung“ sind in der Emmericher Ward beide nebeneinander zu verwirklichen. Entscheidende Voraussetzung ist eine räumliche Aufteilung senkrecht zur Längsachse des schmalen, langgezogenen Gebietes. Diese räumliche Differenzierung ermöglicht die Entwicklung eines alle vorhandenen Höhenstufen umfassenden Auenwaldkomplexes in der östlichen Hälfte des Schutzgebietes ohne die Funktion als naturnahen Offenland-Auen- und Feuchtgebietskomplex innerhalb des RAMSAR-Gebietes „Unterer Niederrhein“ zu schmälern. Die westliche Hälfte soll als offener Grünland-Gewässer-Auenkomplex erhalten und weiterentwickelt werden.

Maßnahmenkonzept für die forstfiskalischen Offenlandflächen im Vogelschutzgebiet - Unterer Niederrhein (Würfel et al. 2011)

Das Maßnahmenkonzept für die forstfiskalischen Offenlandflächen im EU-Vogelschutzgebiet „Unterer Niederrhein“ bestätigt für die Emmericher Ward das „Bewirtschaftungs- und Pflegekonzept“ aus 1987 (s.o.) insbesondere im Hinblick auf die Grünlandbewirtschaftung und übernimmt ergänzend Ziele zur Offenhaltung durch Skudden am Rheinhochufer und zur Auenwaldentwicklung aus dem Biotopmanagementplan (s.o.).

Schutzverordnung Naturschutzgebiet „Emmericher Ward“

Seit 1985 ist die Emmericher Ward nach § 22 Abs. 1 Bundesnaturschutzgesetz (BNatSchG) als Naturschutzgebiet ausgewiesen. Die Ordnungsbehördliche Verordnung über die Festsetzung des Naturschutzgebietes „Emmericher Ward“ in der Stadt Emmerich, Kreis Kleve, veröffentlicht im Amtsblatt für den Regierungsbezirk Düsseldorf, Jahrg. 187, Nummer 11 vom 17. März 2005 konkretisiert die Schutzziele in §1 Schutzzweck wie folgt (Zitat mit Auslassungen zu hier nicht relevanten weiteren Detaillierungen (...)):

„(2) Die Festsetzung erfolgt insbesondere:

- a) Zur Erhaltung nachstehend näher bezeichneter Lebensgemeinschaften und Lebensstätten wildlebender Tiere und wildwachsender Pflanzen,
- b) zur Erhaltung und Entwicklung der Weichholzauenwälder mit ihrer typischen Fauna und Flora in ihren verschiedenen Entwicklungsstufen / Altersphasen und ihrer standörtlichen typischen Variationsbreite, inklusive ihrer Vorwälder, Gebüsch- und Staudenfluren,
- c) zur Erhaltung und Entwicklung der feuchten Hochstauden und Waldsäume sowie zur Entwicklung

von Eichen-Ulmen-Eschen-Auenwäldern (Hartholzauenwälder) mit ihrer typischen Fauna und Flora in ihren verschiedenen Entwicklungsstufen / Altersphasen und ihrer standörtlich typischen Variationsbreite, inklusive ihrer Vorwälder, Gebüsch- und Staudenfluren sowie Waldränder,

- d) Erhaltung und Entwicklung der naturnahen eutrophen Stillgewässer mit Arten der Charetea (Armleuchteralgen-Gesellschaften), Lemnatea (Wasserlinsen-Decken) und Potamogetoneta (Schwimmblatt- und Laichkrautgesellschaften) und der typischen Fauna,
- e) zum Erhalt der naturnahen Strukturen der schlammigen / sandigen Flusssufer und Kiesbänke, sowie reich strukturierten Buhnenfeldern mit Flachwasserzonen, Sand- und Schlammfluren mit Vegetation der Verbände Chenopodion rubri (Flussmelden-Fluren), Bidention (Zweizahnfluren), Nanocyperion (Zwergbinsen-Anuellenflur) etc. und ihrer typischen Fauna,
- f) zum Schutz von Mager- und Trockenrasenstandorten und sonstigem extensiven Grünland wegen ihrer Seltenheit und ihres Artenreichtums sowie aufgrund des Vorkommens von gefährdeten Arten,
- g) zur Erhaltung der Rast- und Äsungsplätze überwinternder Wildgänse,
- h) zur Erhaltung der Brut-, Mauser-, Rast- und Nahrungsbiotope seltener und gefährdeter Wasser- und Watvögel,
- i) zur Erhaltung / Entwicklung geeigneter Lebensräume für die Arten Trauerseeschwalbe, Flusseeeschwalbe, Blaukehlchen, Knäkente, Löffelente, Flussregenpfeifer, Nachtigall und Wachtelkönig,
- j) zur Erhaltung der für den Rhein typischen Fischfauna sowie deren Laichgründe,
- k) zur Erhaltung und Förderung der Kammolchpopulation durch Erhaltung und Entwicklung ihrer aquatischen und terrestrischen Lebensräume insbesondere der sonnenexponierten, tiefen, vegetationsreichen, permanenten oder spät austrocknenden Laichgewässer; der umgebenden Grünlandflächen mit eingestreuten Hecken und Gehölzen als Sommerlebensraum sowie angrenzender Waldflächen mit Stubben als Winterquartier und Erhaltung und Entwicklung von Wanderstrukturen mit Verbindung zu den Laichgewässern wie Waldsäume und andere bandförmige Biotoptypen (Raine, Gräben, Hecken),
- l) zur Erhaltung und Entwicklung einer möglichst unbeeinträchtigten Fließgewässerdynamik und Anbindung des Gebietes an die Wasserstandsdynamik des Rheins
- m) zur Erhaltung der besonderen Eigenart und Schönheit der Auenlandschaft mit Altrheinarm und Kleingewässern sowie des ausgeprägten Kleinreliefs, insbesondere aus erdgeschichtlichen und landeskundlichen Gründen
- n) zur Erhaltung der im Gebiet gelegenen Bodendenkmale

(3) Die Festsetzung erfolgt des Weiteren

- a) zur Bewahrung und Wiederherstellung eines günstigen Erhaltungszustandes der natürlichen Lebensräume von gemeinschaftlichem Interesse gem. Art. 4 Abs. 4 i.V.m. Art. 2 Abs. 2 der Richtlinie 92/43/EWG. Hierbei handelt es sich um die folgenden natürlichen Lebensräume von gemeinschaftlichem Interesse gemäß Anhang I der FFH-Richtlinie:-
 - Erlen-Eschen-Weichholzauenwälder (....)
 - Natürliche eutrophe Seen und Altarme (....)
 - Glatthafer- und Wiesenknopf-Silgenwiesen (....)
 - Trespen-Schwingel Kalktrockenrasen (....)

sowie Arten von gemeinschaftlichem Interesse nach der Richtlinie 92/43/EWG (....) und nach der Richtlinie 79/409/EWG des Rates der europäischen Gemeinschaften zur Erhaltung der wildlebenden Vogelarten vom 2. April 1979 (...)

a) Arten des Anhangs I (....)

b) Arten nach Artikel 4 Abs. 2 (....)“

2.4. Ziele für N2000-Lebensraumtypen und Arten

2.4.1 Lebensraumtypen

In der Emmericher Ward kommen mehrere Lebensraumtypen mit landesweit ungünstigem Erhaltungszustand vor, für die im Kreis Kleve eine besondere Verantwortung besteht: Eutrophe Stillgewässer, Kalktrockenrasen, Flachlandmähwiesen Weichholz-Auenwälder. Die Ergebnisse des „N2000 - Kreisgesprächs“ am 20. September 2016 im Hinblick auf die Emmericher Ward und ihre Vorkommen dieser Lebensraumtypen sind in den folgenden Aufstellungen berücksichtigt.

3150 Natürliche nährstoffreiche Seen und Altwasser

Flächenanteil (EMM): 1,44%, Erhaltungszustand: C,C,B, Gesamtbewertung C; besondere Verantwortung Kreis Kleve

Erhaltungsziele gemäß „NATURA 2000 Fachinformation NRW“ (Auszug):

„Erhaltung eines günstigen Erhaltungszustands im Gebiet auch als Beitrag zur Wiederherstellung eines günstigen Erhaltungszustands in der biogeographischen Region. Den Rahmen hierfür liefert das Maßnahmenkonzept für das Gebiet mit den entsprechenden Angaben insbesondere zu Zielgrößen, zeitlicher Priorisierung und behördlichen Zuständigkeiten.

- Erhaltung der naturnahen, nährstoffreichen (eutrophen), aber nicht übermäßig nährstoffreichen (poly- bis hypertrophen) Gewässer einschließlich ihrer Uferbereiche und mit ihrer Unterwasserpflanzen-, Wasserpflanzen- und Verlandungsvegetation sowie ihrem lebensraumtypischen Kennarten- und Strukturinventar* (Verlandungsreihe)
- Erhaltung des Lebensraumtyps als Habitat für seine charakteristischen Arten**
- Erhaltung des lebensraumtypischen Wasserhaushaltes und -chemismus unter Berücksichtigung des Einzugsgebietes
- Vermeidung und ggf. Verminderung von Nährstoff- und Schadstoffeinträgen, Vermeidung poly- bis hypertropher Verhältnisse mit hohen Anteilen von Hypertrophie zeigern
- Erhaltung eines störungsarmen Lebensraumtyps
- Das Vorkommen des Lebensraumtyps im Gebiet ist insbesondere aufgrund seiner Bedeutung im Biotopverbund zu erhalten.*

* Merkmale für einen guten Erhaltungszustand von LRT-Flächen siehe Bewertungsmatrix <http://methoden.naturschutzinformationen.nrw.de/methoden/de/anleitung/3150>

** aktuell bekannte Vorkommen im Gebiet: *Anas clypeata*, *Anas crecca*, *Anas querquedula*, *Anas strepera*, *Aythya ferina*, *Botaurus stellaris*, *Brachytreron pratense*, *Castor fiber*, *Chlidonias niger*, *Erythronna naja*, *Globia sparganii*, *Lenisa geminipuncta*, *Leucania obsoleta*, *Luscinia svecica*, *Nymphula nitidulata*.

Ohne Ergreifung von Erhaltungsmaßnahmen wird das Vorkommen des Lebensraumtyps in einigen Jahren vollständig erlöschen. Ziel ist die Reaktivierung perennierender Altwasser durch schrittweise Entschlammung zum Erhalt des LRT im Projektgebiet und im Vogelschutzgebiet. Die Zielkulisse in der Emmericher Ward umfasst etwa 3 ha Fläche. Erhalt und Entwicklung der

natürlichen Uferzonierung mit Röhrichten und Staudenfluren. Das Aufkommen von Gehölzen soll verhindert werden.

Die Entschlammung des kleineren Altwasserrestes (Strang A3) ist im Rahmen des Projektes LIFE17 NAT/DE/458 „Feuchtgebiet Emmericher Ward“ vorgesehen. (Juli 2018 bis Dezember 20024). Eine Entschlammung des größten und wichtigsten Stranggewässers A1 im Westen des Gebietes scheiterte bisher an der Finanzierung.

Mit diesem Lebensraumtyp ist das Vorkommen folgender Arten gemeinschaftlicher Bedeutung im Gebiet unmittelbar verknüpft: Zwergtaucher, Brandgans, Schnatterente, Knäkente, Reiherente, Bitterling. Folgende Arten haben hier einen Schwerpunkt odereinen wichtigen Teil der Habitatbeziehungen im Gebiet: Weißstorch, Pfeifente, Löffelente, Reiherente, Teichrohrsänger, durchziehende Limikolen, Kammolch.

3260 Fließgewässer mit Unterwasservegetation

Der Biotoptyp ist derzeit nicht im Gebiet vorhanden, er kann sich potenziell in der neuen Nebenrinne auf einem Streckenabschnitt von etwa 1km Länge ausbilden.

3270 Schlammige Flussufer mit einjähriger Vegetation

Flächenanteil (RFZ) 4,51%, Erhaltungszustand: B,C,B, gesamt B

Erhaltungsziele gemäß „NATURA 2000 Fachinformation NRW“ (Auszug):

„Erhaltung eines günstigen Erhaltungszustands im Gebiet auch als Beitrag zur Wiederherstellung eines günstigen Erhaltungszustands in der biogeographischen Region. Den Rahmen hierfür liefert das Maßnahmenkonzept für das Gebiet mit den entsprechenden Angaben insbesondere zu Zielgrößen, zeitlicher Priorisierung und behördlichen Zuständigkeiten.

- Erhaltung von schlammigen bis kiesigen Ufern und Schlammböden mit einjähriger Vegetation aus Zweizahn-Knöterich-Melden- (*Bidentio tripartitae*) und Flussmelden-Gesellschaften (*Chenopodion rubri*) mit ihrer lebensraumtypischen Kennarten- und Strukturvielfalt * entsprechend dem jeweiligen Leitbild des Fließgewässertyps**
- Erhaltung der naturnahen Uferstruktur, mindestens mit Einstufung der Gewässerstruktur von 3 (mäßig verändert) und einer möglichst unbeeinträchtigten Fließgewässerdynamik
- Erhaltung des Lebensraumtyps mit seinen typischen Merkmalen (Abflussverhalten, Geschiebehaushalt, Fließgewässerdynamik, Anschluss von Nebengewässern und hydraulische Auenanbindung) als Habitat für seine charakteristischen Arten [im Gebiet bekannte CA]***
- Erhaltung einer hohen Wasserqualität (insbesondere bzgl. Schadstoffen) und eines naturnahen Wasserhaushaltes
- Vermeidung und ggf. Verminderung von Nährstoff- und Schadstoffeinträgen•Erhaltung eines störungsarmen Lebensraumes
- Das Vorkommen des Lebensraumtyps im Gebiet ist insbesondere aufgrund seiner Bedeutung als eines der fünf größten Vorkommen in der FFH-Gebietskulisse in der atlantischen biogeographischen Region in NRW zu erhalten.

* Merkmale für einen guten Erhaltungszustand von LRT-Flächen siehe Bewertungsmatrix <http://methoden.naturschutzinformationen.nrw.de/methoden/de/anleitung/3270>

** LUA (LRT 2001) Merkblatt 34 LUA-Merkblatt Nr. 34: Leitbilder für mittelgroße bis große Fließgewässer in NRW

*** aktuell bekannte Vorkommen im Gebiet: *Charadrius dubius*

Die Ausdehnung dieses Lebensraumtyps wechselt von Jahr zu Jahr in Abhängigkeit vom Rheinwasserstand erheblich. Die Flächen mit Potenzial für diesen Lebensraumtyp sollen erweitert werden, u.a. durch Schaffung wellengeschützter Flachufer im Rahmen des Projektes LIFE10 NAT/DE/010 im Bereich der neuen Nebenrinne.

6210 Flussbegleitende Halbtrockenrasen

Aktuell. Flächenanteil gemäß Standarddatenbogen: 0,02%, Erhaltungszustand: C/C/C, gesamt C; besondere Verantwortung Kreis Kleve

Erhaltungsziele gemäß „NATURA 2000 Fachinformation NRW“ (Auszug):

„Erhaltung eines günstigen Erhaltungszustands im Gebiet auch als Beitrag zur Wiederherstellung eines günstigen Erhaltungszustands in der biogeographischen Region. Den Rahmen hierfür liefert das Maßnahmenkonzept für das Gebiet mit den entsprechenden Angaben insbesondere zu Zielgrößen, zeitlicher Priorisierung und behördlichen Zuständigkeiten.

- Erhaltung von Kalk-Trocken- und Halbtrockenrasen mit ihrer lebensraumtypischen Kennarten- und Strukturvielfalt* sowie lebensraumangepasstem Bewirtschaftungs- und Pflegeregime
- Erhaltung des Lebensraumtyps als Habitat für seine charakteristischen Arten**
- Erhaltung eines an Gehölz- und Störarten armen Lebensraumtyps
- Vermeidung und ggf. Verminderung von Nährstoff- und Schadstoffeinträgen
- Erhaltung eines störungsarmen Lebensraumtyps
- Das Vorkommen des Lebensraumtyps im Gebiet ist insbesondere aufgrund seines Vorkommens im Bereich der lebensraumtypischen Arealgrenze zu erhalten.

* Merkmale für einen guten Erhaltungszustand von LRT-Flächen siehe Bewertungsmatrix <http://methoden.naturschutzinformationen.nrw.de/methoden/de/anleitung/6210>

** aktuell bekannte Vorkommen von charakteristischen Arten des LRT im Gebiet: *Bilimbia lobulata*, *Moitrelia obductella*

Der Lebensraumtyp 6210 „Kalkhalbtrockenrasen“ ist im Projektgebiet durch unangepasste Nutzung, Beschattung und Verbuschung beeinträchtigt und fragmentiert. Durch das Aufwachsen der Gehölze wurden die vorhandenen wertgebenden Pflanzenarten des LRT 6210 auskonkurriert und verschwanden zum Teil. Im Rahmen der Gebietsbetreuung durch die NABU-Naturschutzstation Niederrhein wurden in den vergangenen Jahren wesentliche Teile des betreffenden Rheinhochufers von Gehölzen freigestellt und dadurch die Grundlage für eine Aufwertung dieses LRT geschaffen. Die Flächen sollen weiter offengehalten werden (Gehölzentfernung, Beweidung). Um die verarmten, fragmentierten Flächen wieder aufzuwerten und die ökologischen Bedingungen für die sehr artenreiche, spezifische Insektenfauna (insbesondere Stechimmen) zu verbessern,

soll die typische Artenzusammensetzung dieses LRT wieder erreicht und die Fläche erweitert werden. Durch Mahdgutübertragung von geeigneten Spenderflächen der Region soll die typische Artenzusammensetzung dieses LRT wiederhergestellt und das Vorkommen wieder vergrößert werden. Die von der Maßnahme betroffene Fläche umfasst etwa 3,6 ha. Die Maßnahmen sind Gegenstand des Projektes LIFE17 NAT/DE/458 „Feuchtgebiet Emmericher Ward“ (Juli 2018 bis Dezember 2024).

6430 Feuchte Hochstaudenfluren

Flächenanteil (EMM): 0,72%, Erhaltungszustand: C,C,C, gesamt C

Erhaltungsziele gemäß „NATURA 2000 Fachinformation NRW“ (Auszug):

„Wiederherstellung eines günstigen Erhaltungszustands im Gebiet auch als Beitrag zur Wiederherstellung eines günstigen Erhaltungszustands in der biogeographischen Region. Den Rahmen hierfür liefert das Maßnahmenkonzept für das Gebiet mit den entsprechenden Angaben insbesondere zu Zielgrößen, zeitlicher Priorisierung und behördlichen Zuständigkeiten.

- Wiederherstellung von Feuchten Hochstaudenfluren an Fließgewässern und Waldrändern mit ihrer lebensraumtypischen Kennarten- und Strukturvielfalt*
- Wiederherstellung des Lebensraumtyps als Habitat für seine charakteristischen Arten**
- Wiederherstellung eines an Gehölz- und Störarten armen Lebensraumtyps
- Wiederherstellung der lebensraumtypischen Grundwasser - und/ oder Überflutungsverhältnisse
- Vermeidung und ggf. Verminderung von Nährstoff und Schadstoffeinträgen aus angrenzenden Nutzflächen
- Das Vorkommen des Lebensraumtyps im Gebiet ist insbesondere aufgrund seiner Bedeutung im Biotopverbund wiederherzustellen.

* Merkmale für einen guten Erhaltungszustand von LRT-Flächen siehe Bewertungsmatrix <http://methoden.naturschutzinformationen.nrw.de/methoden/de/anleitung/6430>

** aktuell bekannte Vorkommen von charakteristischen Arten des LRT im Gebiet: *Buszkoiana capnodactylus*

Die Qualität der Vorkommen des LRT „Feuchte, flussbegleitende Hochstaudenfluren“ im Rheinvorland mit ihren charakteristischen Arten wie Erzengelwurz (*Angelica archangelica*) und Sumpf-Wolfsmilch (*Euphorbia palustris*) soll durch die bessere hydrologische Anbindung der Flächen an den Rhein verbessert werden. Aus den aktuell vorhandenen ca. 8 ha meist geringwertigen nitrophytischen Hochstaudenfluren soll auf etwa der Hälfte der Fläche wieder die Qualität feuchter Hochstaudenfluren entsprechend dem FFH-LRT entwickelt bzw. der Erhaltungszustand verbessert werden, weitere ca. 2 ha können durch Gehölzentfernung reaktiviert werden.

6510 Glatthafer- und Wiesenknopf-Silgenwiesen

Flächenanteil (EMM): 0,49%, Erhaltungszustand: C,C,C, gesamt C

Erhaltungsziele und Maßnahmen gemäß „NATURA 2000 Fachinformation NRW“ (Auszug):

„Erhaltung - Wiederherstellung eines günstigen Erhaltungszustands im Gebiet auch als Beitrag zur Wiederherstellung eines günstigen Erhaltungszustands in der biogeographischen Region. Den Rahmen hierfür liefert das Maßnahmenkonzept für das Gebiet mit den entsprechenden Angaben insbesondere zu Zielgrößen, zeitlicher Priorisierung und behördlichen Zuständigkeiten.

- Wiederherstellung der Glatthafer- und Wiesenknopf-Silgenwiesen mit ihrer lebensraumtypischen Kennarten-, Magerkeitszeiger- und Strukturvielfalt* sowie extensiver Bewirtschaftung
- Vermeidung und ggf. Verminderung von Nährstoff- und Schadstoffeinträgen
- Wiederherstellung des Lebensraumtyps als Habitat für seine charakteristischen Arten
- Wiederherstellung eines an Gehölz- und Störarten armen Lebensraumtyps
- Wiederherstellung eines störungsarmen Lebensraumtyps
- Das Vorkommen des Lebensraumtyps im Gebiet ist insbesondere aufgrund seiner Bedeutung im Biotopverbund wiederherzustellen.

* Merkmale für einen guten Erhaltungszustand von LRT-Flächen siehe Bewertungsmatrix <http://methoden.naturschutzinformationen.nrw.de/methoden/de/anleitung/6510>

Die extensive Bewirtschaftung der letzten 30 Jahre hat eine Ausmagerung und Wiedereinwanderung bezeichnender Arten gefördert. Die Nutzungsaufgaben sollen im Wesentlichen beibehalten werden.

91E0* Weichholzaunenwald an Fließgewässern (Prioritärer Lebensraum)

Flächenanteil(EMM): 2,48%, Erhaltungszustand: A, C, B, gesamt B; besondere Verantwortung Kreis Kleve

Erhaltungsziele gemäß „NATURA 2000 Fachinformation NRW“ (Auszug):

„Wiederherstellung eines günstigen Erhaltungszustands im Gebiet auch als Beitrag zur Wiederherstellung eines günstigen Erhaltungszustands in der biogeographischen Region. Den Rahmen hierfür liefert das Maßnahmenkonzept für das Gebiet mit den entsprechenden Angaben insbesondere zu Zielgrößen, zeitlicher Priorisierung und behördlichen Zuständigkeiten.

- Wiederherstellung von Erlen-Eschen- und Weichholz -Auenwäldern mit ihrer lebensraumtypischen Arten- und Strukturvielfalt* in ihrer standörtlich typischen Variationsbreite, inklusive ihrer Vorwälder
- Wiederherstellung des Lebensraumtyps als Habitat für seine charakteristischen Arten**
- Wiederherstellung lebensraumtypischer Wasser- und Bodenverhältnisse (Wasserhaushalt, Nährstoffhaushalt, Bodenstruktur) unter Berücksichtigung des Wassereinzugsgebietes)
- Wiederherstellung eines lebensraumangepassten Wildbestandes
- Vermeidung und ggf. Verminderung von Nährstoff- und Schadstoffeinträgen
- Wiederherstellung eines störungsarmen Lebensraumtyps
- Wiederherstellung eines an Störarten armen Lebensraumtyps
- Das Vorkommen des Lebensraumtyps im Gebiet ist insbesondere aufgrund seiner

besonderen Repräsentanz für die atlantische biogeographische Region in NRW, seiner Bedeutung im Biotopverbund wiederherzustellen.

- * Merkmale für einen guten Erhaltungszustand von LRT-Flächen siehe Bewertungsmatrix <http://methoden.naturschutzinformationen.nrw.de/methoden/de/anleitung/91E0>

- ** aktuell bekannte Vorkommen im Gebiet: *Castor fiber*

Die vorhandenen, überwiegend jungen Bestände sollen sich in freier Sukzession zu struktur- und artenreichen Beständen mit Alt- und Totholz weiterentwickeln. Grenzen dieser Entwicklung ergeben sich im Hinblick auf Belange der Wasserstraße und des Hochwasserschutzes. Liegendes Totholz wird regelmäßig entfernt, um ein abschwemmen in die Wasserstraße oder an den Deich zu verhindern. In der Emmericher Ward erfolgt eine gezielte Erweiterung der Flächen durch Initialpflanzungen und freie Sukzession im Rahmen des Projektes LIFE10 NAT/DE/010 „Fluss- und Auenoptimierung Emmericher Ward“.

91F0* Hartholzauenwald (Prioritärer Lebensraum), besondere Verantwortung Kreis Kleve
Erweiterung des Vorkommens durch Neuentwicklung. Dieser Lebensraumtyp wird derzeit im Rahmen des LIFE-Projektes LIFE10 NAT/DE/010 mittels Initialpflanzungen und Sukzession entwickelt; Zielkulisse derzeit etwa 15 ha.

Erhaltungsziele gemäß „NATURA 2000 Fachinformation NRW“ (Auszug):

„Wiederherstellung eines günstigen Erhaltungszustands im Gebiet auch als Beitrag zur Wiederherstellung eines günstigen Erhaltungszustands in der biogeographischen Region. Den Rahmen hierfür liefert das Maßnahmenkonzept für das Gebiet mit den entsprechenden Angaben insbesondere zu Zielgrößen, zeitlicher Priorisierung und behördlichen Zuständigkeiten.

- Wiederherstellung von Hartholz-Auenwäldern mit ihrer lebensraumtypischen Arten- und Strukturvielfalt* in einem Mosaik aus ihren verschiedenen Entwicklungsstufen/ Altersphasen und in ihrer standörtlich typischen Variationsbreite, inklusive ihrer Vorwälder sowie ihrer Waldränder und Sonderstandorte
- Wiederherstellung des Lebensraumtyps als Habitat für seine charakteristischen Arten
- Wiederherstellung eines lebensraumangepassten Wildbestandes
- Wiederherstellung der lebensraumtypischen Grundwasser - und/ oder Überflutungsverhältnisse
- Wiederherstellung lebensraumtypischer Bodenverhältnisse (Nährstoffhaushalt, Bodenstruktur)
- Vermeidung und ggf. Verminderung von Nährstoff- und Schadstoffeinträgen
- Wiederherstellung eines störungsarmen Lebensraums
- Wiederherstellung eines an Störarten armen Lebensraumtyp

- * Merkmale für einen guten Erhaltungszustand von LRT-Flächen siehe Bewertungsmatrix <http://methoden.naturschutzinformationen.nrw.de/methoden/de/anleitung/91F0>

2.4.2 Arten gemäß FFH- und Vogelschutzrichtlinie

Im Projektgebiet kommen zahlreiche Arten der einschlägigen Anhänge der FFH- und der EG-Vogelschutzrichtlinie in den verschiedensten Habitaten vor. Schwerpunkte der Vorkommen beherbergen die strukturreichen Gewässer-Röhricht-Staudenflurkomplexe, das Überschwemmungs- und Feuchtgrünland mit Flutmulden und Blänken, die flussbegleitenden Halbtrockenrasen und die naturnahen Auengehölze. Das Maßnahmenkonzept zielt darauf, die Bestände dieser wertgebenden Arten durch Optimierung und Erweiterung der entsprechenden Habitate zu sichern bzw. reetablieren und zu vergrößern.

Auch im Hinblick auf die Vogelarten kommt der Emmericher Ward erhebliche Bedeutung zu. Elf von dreizehn Arten, für die Kreis Kleve gemäß Vogelschutzbericht 2013 besondere Verantwortung hat, sind im Gebiet als Brutvögel oder ehemalige Brutvögel relevant: Steinkauz, Großer Brachvogel, Rotschenkel, Uferschnepfe, Trauerseeschwalbe; Knäkente, Löffelente, Weißstorch, Wiesenpieper, Flussregenpfeifer, Nachtigall.

Brutvögel

Acrocephalus scirpaceus (Teichrohrsänger) VSchRL, Artikel 4 (2)

Wertbestimmende Brutvogelart des VSG; Population: 3 bis 7 Brutpaare im Projektgebiet; EU-Vogelschutzgebiet: 100 - 250 BP (2016), guter Erhaltungsgrad.

Ziel: Habitatoptimierung und –erweiterung durch Verbesserung des Wasserhaushaltes und der Qualität der Staudenfluren und Röhrichte.

Alcedo atthis (Eisvogel) VSchRL, Anhang I

Population: 0 bis 1 Brutpaar im Projektgebiet;

Ziel: Erweiterung der Brut- und Nahrungsgewässer.

Anas clypeata (Löffelente), Artikel 4 (2) VSchRL

Wertbestimmende Brutvogelart des VSG; Brutbestand: 0 - 2 Paare im Projektgebiet/ 6 - 10 BP (2016) im EU-Vogelschutzgebiet, mittlerer bis schlechter Erhaltungsgrad.

Ziel: Habitatoptimierung und –erweiterung durch Entschlammung der Altwasser und Anlage von Blänken und Flutmulden sowie Verbesserung des Wasserhaushaltes.

Anas querquedula (Knäkente), Artikel 4 (2) VSchRL

Wertbestimmende Brutvogelart des VSG; Brutbestand: 0 - 2 Paare im Projektgebiet/ 6 - 10 BP (2016) im EU-Vogelschutzgebiet, mittlerer bis schlechter Erhaltungsgrad.

Ziel: Habitatoptimierung und –erweiterung durch Entschlammung der Altwasser und Anlage von Blänken und Flutmulden sowie Verbesserung des Wasserhaushaltes.

Anas strepera (Schnatterente), Artikel 4 (2), VSchRL

Brutbestand: 6 - 20 Paare im Projektgebiet/ Seit 2008 Brutbestand stark rückgängig. 11 - 50 BP im EU-Vogelschutzgebiet (2016); guter Erhaltungsgrad .

Ziel: Habitatoptimierung und –erweiterung durch Entschlammung der Altwasser und Anlage von Blänken und Flutmulden sowie Verbesserung des Wasserhaushaltes

Anthus pratensis (Wiesenpieper) Artikel 4 (2), VSchRL

Wertbestimmende Brutvogelart des VSG, Brutpaare im Projektgebiet 4 - 7 / EU-Vogelschutzgebiet: 51 - 100 BP (2016), mittlerer bis schlechter Erhaltungsgrad.

Ziel: Habitatoptimierung durch Grünlandextensivierung und Verbesserung Wasserhaushalt.

Chlidonias niger (Trauerseeschwalbe), VSchRL, Anhang I

Wertbestimmende Brutvogelart des VSG; Brutbestand: seit 1986 kein Brutpaar mehr nachgewiesen/ 30 - 50 BP (2016) im EU-Vogelschutzgebiet, guter Erhaltungsgrad.

Ziel: Wiederansiedlung mittels Brutflößen auf dem Strang A1.

Ciconia ciconia (Weißstorch), VSchRL, Anhang I

Wertbestimmende Brutvogelart des VSG, Brutpaare im Projektgebiet 1/ EU-Vogelschutzgebiet: 15 - 20 BP (2016), guter Erhaltungsgrad.

Ziel: Habitatoptimierung durch Entschlammung der Altwasser und Anlage von Blänken und Flutmulden sowie Verbesserung des Wasserhaushaltes.

Crex crex (Wachtelkönig) VSchRL, Anhang I

Wertbestimmende Brutvogelart des VSG, Brutpaare im Projektgebiet 0-2/ EU-Vogelschutzgebiet: 1 - 10 BP (2016), mittlerer bis schlechter Erhaltungsgrad.

Ziel: Habitatoptimierung durch Anlage von Blänken und Flutmulden, Ausdehnung von Staudenfluren und Röhrichen, Grünlandextensivierung sowie Verbesserung des Wasserhaushaltes.

Luscinia megarhynchos (Nachtigall) VSchRL, Artikel 4 (2)

Population: 2 bis 6 Brutpaare im Projektgebiet / 11 – 50 BP im EU-Vogelschutzgebiet; Erhaltungszustand: C,C,C; gesamt C.

Ziel: Habitatoptimierung und –erweiterung durch Entwicklung strukturreicher Auengehölze.

Luscinia svecica (Blaukehlchen), VSchRL, Anhang I

Wertbestimmende Brutvogelart des VSG; Brutbestand: 0 bis 5 Brutpaare im Projektgebiet / 10 – 30 BP (2016) im EU-Vogelschutzgebiet, mittlerer bis schlechter Erhaltungsgrad.

Ziel: Habitatoptimierung und –erweiterung durch Verbesserung des Wasserhaushaltes und der Qualität der Staudenfluren und Röhriche.

Numenius arquata (Großer Brachvogel), Artikel 4 (2), VSchRL

Wertbestimmende Brutvogelart des VSG; Brutpaare im Projektgebiet 0 - 2/ EU-Vogelschutzgebiet: 15 - 20 BP (2016), mittlerer bis schlechter Erhaltungsgrad.

Ziel: Habitatoptimierung durch Anlage von Blänken und Flutmulden, Grünlandextensivierung sowie Verbesserung des Wasserhaushaltes.

Tachybaptus ruficollis (Zwergtaucher), Artikel 4 (2), VSchRL

Brutbestand: 0-2 Paare im Projektgebiet, 6 - 10 BP im EU-Vogelschutzgebiet (2016) mittlerer bis schlechter Erhaltungsgrad.

Ziel: Habitatoptimierung und –erweiterung durch Entschlammung der Altwasser und Verbesserung des Wasserhaushaltes.

Tadorna tadorna (Brandgans), Artikel 4 (2), VSchRL

Brutbestand: 1 - 5 Paare im Projektgebiet/ 100-120 BP (2016) im EU-Vogelschutzgebiet, guter Erhaltungsgrad.

Ziel: Habitatoptimierung und –erweiterung durch Entschlammung der Altwasser und Anlage von Blänken und Flutmulden sowie Verbesserung des Wasserhaushaltes.

Saxicola rubicola (Schwarzkehlchen), VSchRL, Artikel 4 (2)

Brutbestand: 5 - 11 Brutpaare im Projektgebiet, 60 - 80 Brutpaare im EU-Vogelschutzgebiet (2016), guter Erhaltungsgrad.

Ziel: Erhalt des guten Bestandes durch Erhalt und Förderung von Saum- und Heckenstrukturen.

Tringa totanus (Rotschenkel) Artikel 4 (2), VSchRL

Wertbestimmende Brutvogelart des VSG, Brutvogel im Gebiet bis 2012, 0-2 Reviere / EU-Vogelschutzgebiet: 50 - 100 BP (2016), mittlerer bis schlechter Erhaltungsgrad.

Ziel: Wiederansiedlung mittels Habitatoptimierung durch Anlage von Blänken und Flutmulden, Grünlandextensivierung sowie Verbesserung des Wasserhaushaltes.

Vanellus vanellus (Kiebitz), Artikel 4 (2), VSchRL

Brutvogel bis 2011 (2-12 Paare), seit 2012 keine Brut nachgewiesen/ EU-Vogelschutzgebiet: 100 - 200BP (2016), mittlerer bis schlechter Erhaltungsgrad .

Ziel: Habitatoptimierung durch Anlage von Blänken und Flutmulden, Grünlandextensivierung sowie Verbesserung des Wasserhaushaltes.

Rastvögel

Arten gemäß Anhang I der EG- VSchRL, die das Gebiet regelmäßig als Rastvogel und Überwinterungsgebiet nutzen: Zwergschwan, Singschwan, Zwergsäger

Regelmäßig vorkommende Zugvögel, die nicht im Anhang I der EG VSRL enthalten sind (Art.4(2) VSchRL): Pfeifente, Spießente, Löffelente, Krickente, Knäkente (auch Brutvogel), Schnatterente (auch Brutvogel), Tafelente, Gänsesäger, Blässgans, Saatgans, Wiesenpieper (auch Brutvogel), Großer Brachvogel (auch Brutvogel), Rotschenkel Kiebitz.

Ziel: Die Funktion des Gebietes als Rast- und Nahrungshabitat der Wasser- und Watvögel soll durch Reaktivierung der Auengewässer, Anlage von Blänken und Flutmulden und die Verbesserung des Wasserhaushaltes erhalten und optimiert werden.

Säugetiere

Lutra lutra (Fischotter), FFH Anhang II, Erhaltungszustand "schlecht".

Der Fischotter kommt in der Umgebung des Projektgebietes in den Niederlanden (Rijnstrangen) vor und breitet sich aktuell nach Osten in das Vogelschutzgebiet aus. Voraussetzung für die nachhaltige Reetablierung des Fischotters in der Region ist neben der Entschärfung von Wanderhindernissen wie vielbefahrenen Straßentrassen insbesondere die Wiederherstellung zusammenhängender Gewässer-und Feuchtgebietsachsen. Im Projektgebiet liegt noch kein

Nachweis vor, ihm kommt aber im Zuge der Reetablierung der Art eine bedeutende Funktion als Trittstein und Ausbreitungskorridor im Vogelschutzgebiet zu.

Ziel: Aufwertung des Gebietes als Nahrungshabitat und Wanderkorridor für den Fischotter durch Anlage und Optimierung von Gewässern und Wasserrückhalt zur Stärkung des Feuchtgebietscharakters im Sommerpolder.

Castor fiber (Biber), FFH Anhang II

Eine bewohnte Biberburg am Abgrabungssee; weitere Ansiedlung zu erwarten aber Aufgrund sehr hoher Wasserstandsamplitude insgesamt nur geringes Ausbreitungspotenzial im Gebiet zu erwarten.

Ziel: Schutz / Erhalt des Vorkommens.

Fische

Alosa alosa (Maifisch) FFH Anhang II

Diese Art wird im MaKo Rheinfischschutzzonen behandelt.

Ziel: Unterstützung der Wiederansiedlung im Rhein durch Schaffung von Aufwuchs- und ggfls. auch Laichhabitat am Rhein.

Cobitis taenia (Steinbeißer) FFH Anhang II

Nur wenige Vorkommen am Unteren Niederrhein. Im Projektgebiet ist eine reproduktive Population nachgewiesen (Scharbert in Vorb.). Daten zur Populationsgröße sind nicht verfügbar. Erhaltungszustand: C, C, C, gesamt C.

Ziel: Habitatoptimierung durch Anregung dynamischer flussmorphologischer Vorgänge am Rhein

Coregonus oxyrhynchus* (Nordseeschnäpel), FFH Anhang II, prioritäre Art

Diese Art wird im MaKo Rheinfischschutzzonen behandelt.

Ziel: Unterstützung der Wiederansiedlung im Rhein durch Schaffung von Aufwuchs- und ggfls. auch Laichhabitat am Rhein.

Cottus gobio (Koppe), FFH Anhang II, ***Barbus barbus*** (Barbe), FFH Anhang V

Diese Arten werden im MaKo Rheinfischschutzzonen behandelt.

Ziel: Im Zuge der neuen Nebenrinne vor allem Funktion als Aufwuchsgebiet, eventuell auch Laichgebiet zu erwarten .

Rhodeus amarus (Bitterling), FFH Anhang III

Im Projektgebiet ein kleines Vorkommen im Abgrabungssee (C) im Osten der Emmericher Ward. Auch die Stranggewässer haben das Potenzial für Vorkommen der Art. Erhaltungszustand "günstig".

Ziel: Erhalt und Erweiterung der Population durch Reaktivierung der Gewässer.

Amphibien

Triturus cristatus (Kammolch) FFH Anhang II

Nachweise jeweils weniger adulter Tiere und Larven in verschiedenen Gewässern in 2003 und 2009, 2015 kein Nachweis. Gefährdung durch zunehmende Austrocknung der Gewässer. Erhaltungszustand "günstig".

Ziel: Sicherung und Erweiterung der Population durch Wiederherstellung der Auengewässer.

Erhaltungsziele gemäß „NATURA 2000 Fachinformation NRW“ (Auszug):

„Erhaltung eines günstigen Erhaltungszustands im Gebiet auch als Beitrag zur Erhaltung eines günstigen Erhaltungszustands in der biogeographischen Region. Den Rahmen hierfür liefert das Maßnahmenkonzept für das Gebiet mit den entsprechenden Angaben insbesondere zu Zielgrößen, zeitlicher Priorisierung und behördlichen Zuständigkeiten.

- Erhaltung gering beschatteter, fischfreier Laichgewässer mit einer ausgeprägten Ufer- und Unterwasservegetation
- Erhaltung v.a. lichter Laubwälder mit ausgeprägter Krautschicht, Totholz und Waldlichtungen als Landlebensräume sowie von linearen Landschaftselementen als Wanderkorridore im Aktionsradius der Vorkommen
- Erhaltung von dynamischen Auenbereichen und großflächigen Feuchtgebieten sowie Schaffung von Retentionsflächen in den Flussauen
- Erhaltung eines lebensraumtypisch hohen Grundwasserstandes in Feuchtgebieten und Niederungen
- Vermeidung und ggf. Verringerung von Nährstoff- und Schadstoffeinträgen im Bereich der Laichgewässer
- Erhaltung eines Habitatverbundes zur besseren Vernetzung geeigneter Lebensräume in und zwischen den Vorkommensgebieten und ihrem Umfeld

Bufo calamita (Kreuzkröte), FFH Anhang II

Kleiner Restbestand im Bereich Ziegelei Muhr; auf Maßnahmen angewiesen; Erhaltungszustand „mittel bis schlecht“.

Ziel: Erhalt der kleinen Population durch aktives Offenhalten des Vermehrungsgewässers und seines Umfeldes.

Libellen

Gomphus flavipes (Asiatische Keiljungfer) FFH Anhang IV

Reproduktion nachgewiesen (2009: 6 Exuvien), aber seit 2001 und 2016 /17 kein Nachweis mehr.

Ziel: Erhalt / Reetablierung der Art im Gebiet; Erweiterung geeigneter Habitats durch Anlage einer durchströmten Nebenrinne.

3. Maßnahmen

3.1. Generelle Bewirtschaftungs- und Pflegegrundsätze, Maßnahmenswerpunkte, flächenübergreifende Maßnahmen

Im Fachinformationssystem Natura 2000 des LANUV NRW sind „geeignete Erhaltungsmaßnahmen“ für die FFH-LRT im Geboiet zusammengestellt (Auszüge zu den hier relevanten LRT):

Geeignete Erhaltungsmaßnahmen

3150 Natürliche nährstoffreiche Seen und Altwasser

- keine Nutzung bzw. Regelung der (Freizeit-) Nutzung auf ein schutzzielverträgliches Maß
- Förderung einer natürlichen Verlandungsreihe bei Gewässern ausreichender Größe z. B. durch Bewahrung bzw. Schaffung einer möglichst gering anthropogen überformten Uferlinie
- bei Bedarf vorsichtige Teilentschlammung in größeren Zeitabständen, bei Vorkommen in Auen Gewährleistung und ggf. Förderung regelmäßiger Hochwasserdurchströmung
- ggf. Vermehrung des Lebensraumtyps durch Neuanlage von Gewässern an geeigneten Standorten
- Unterlassung von Entwässerung und Grundwasserabsenkung
- ggf. Maßnahmen zur Wiederherstellung des lebensraumtypischen Wasserhaushaltes: Verschluss, Anstau ggf. Entfernen von Drainagen und Entwässerungsgräben sowie schutzzielkonforme Regulierung von Ab- und Überläufen
- keine Einleitungen stark nährstoffreichen oder ansonsten stofflich belasteten Wassers
- Beibehaltung und im Bedarfsfall Anlage von geeigneten Pufferzonen
- Vermeidung von Emissionsquellen im Umgebungsbereich der Vorkommen
- ggf. Regulierung des Fischbestandes.“

3270 Schlammige Flusssufer mit einjähriger Vegetation

- Erhaltung vegetationsarmer, schluffiger, sandiger und kiesiger Ufer und Schlammflächen
- Maßnahmen zur Verbesserung der Sohlstruktur, Breiten / und Tiefenvarianz mit oder ohne Änderung der Linienführung
- Entfernung von künstlichen Sohl- und Uferbefestigungen; ggf. Einbringen von Strömungslenkern
- Zulassen eigendynamischer Entwicklungen
- Unterlassung von stofflich belasteten Einleitungen
- Regelung nicht schutzzielkonformer Freizeitnutzung
- Unterlassung eines zu intensiven Viehtritts“

6210 Flussbegleitende Halbtrockenrasen

- extensive Beweidung mit geeigneten Nutztierassen (nach Kulturlandschaftsprogramm) , ggf. Nachmahd der Weidereste
- ggf. im Einzelfall ersatzweise Mahd (z.B. kleine isoliert liegende Flächen)
- keine Düngung, kein (Pflege-) Umbruch, keine Nach- und Neuansaat, Vermeidung zu geringer und zu hoher Beweidungsintensität
- Optimierung und Vermehrung des Lebensraumtyps auf geeigneten Standorten z.B. durch Aushagerung, Oberbodenabtrag, Mahdgutübertragung
- Schaffung kleinräumig offener Bodenstellen
- bei Bedarf gezieltes Entfernen von Gehölzen bei verbuschenden Beständen und aufgeforsteten ehemaligen Kalk-Trockenrasenflächen
- ggf. gezieltes Entfernen von Störarten
- Erhaltung einzelner bodenständiger Gehölze und Gehölzgruppen als wichtige Habitatstrukturen
- Beibehaltung und im Bedarfsfall Anlage von geeigneten nährstoffarmen bzw. abschirmenden Pufferzonen
- Vermeidung von Emissionsquellen im Umgebungsbereich der Vorkommen
- Regelung nicht schutzzielkonformer Freizeitnutzung“

6430 Feuchte Hochstaudenfluren

- Gelegentliche Mahd in mehrjährigem bzw. jährlich abschnittweisem Abstand mit Abtransport des Schnittgutes
- Herstellung von gestuften Waldinnen- und Waldaußensäumen bzw. von ausreichend breiten Randstreifen (z.B. an Fließgewässern)
- Unterlassung von intensiver Gewässerunterhaltung, Uferbefestigung und Umbruch
- ggf. gezieltes Entfernen von Gehölzen bei verbuschenden Beständen
- ggf. Zurückdrängen von Störarten (insbesondere Neophyten)
- Unterlassung von Entwässerung und Grundwasserabsenkung
- ggf. Maßnahmen zur Wiederherstellung des lebensraumtypischen Wasserhaushaltes
- Optimierung der natürlichen Überflutungsverhältnisse durch Auen- und Flussrenaturierung, Schaffung von Flussauen mit hoher Überflutungsdynamik und ungehindertem Ein- und Ausströmen des Hochwassers
- Beibehaltung und ggf. Anlage von ausreichend großen geeigneten Pufferzonen
- Regelung nicht schutzzielkonformer Freizeitnutzungen“

6510 Glatthafer- und Wiesenknopf-Silgenwiesen

- Zweischürige, bei Nachbeweidung auch einschürige Mahd (nach Kulturlandschaftsprogramm), ggf. Nachbeweidung mit geringer Besatzdichte und Nachmahd der Weidereste; zur Sicherstellung der Artenvielfalt Anpassung der Nutzungstermine bei unterschiedlicher phänologischer Entwicklung; bei Gefahr von Artenverarmung Aufnahme einer entzugsorientierten Düngung;

- Unterlassung von (Pflege-) Umbruch, Umstellung auf eine nicht dem Lebensraum angepasste Beweidung, Nach- und Neuansaat, Mulchen, sowie einer erhöhten Schnitthäufigkeit und Beweidungsintensität bei Nachbeweidung
- Unterlassung von Melioration bzw. Grundwasserabsenkung bei feuchter Ausprägung der Glatthaferwiese
- Vermeidung von Emissionsquellen im Umgebungsbereich der Vorkommen
- Optimierung und Vermehrung von Glatthafer- und Wiesenknopf-Silgenwiesen auf geeigneten Standorten z. B. durch (Wieder-) Aufnahme der extensiven Mahdnutzung, Aushagerung aufgedüngter Flächen bis zu den typischen Bodenkennwerten, ggf. Mahdgutübertragung
- gezieltes Entfernen von Gehölzen bei verbuschenden Beständen
- ggf. gezieltes Entfernen von Störarten
- Regelung nicht schutzzielkonformer Freizeitnutzung“

91E0* Weichholzaunenwald an Fließgewässern

- wegen der Empfindlichkeit der Standorte keine Nutzung (Ausnahmen sind die bodenschonende Entnahme von nicht lebensraumtypischen Arten und Arbeiten im Rahmender Verkehrssicherungspflicht)
- ggf. Entfernung von nicht lebensraumtypischen Gehölzen (incl. hiebsunreifer Bestände) bei weitest möglicher Schonung des Bodens (z. B. Durchführung bei Frost oder Trockenheit)
- Belassen der natürlichen Entwicklung von Vor- und Pionierwaldstadien auf Sukzessionsflächen
- Förderung natürlicher Prozesse, insbesondere natürlicher Verjüngungs- und Zerfallsprozesse lebensraumtypischer Baumarten sowie natürlicher Sukzessionsentwicklungen zu Waldgesellschaften natürlicher Artenzusammensetzung
- Vermehrung des Lebensraumtyps durch den bodenschonenden Umbau von mit nichtlebensraumtypischen Gehölzen bestandenen Flächen auf geeigneten Auen-Standorten
- Umbau von Nadelwald in Quellbereichen, Siepen und Bachtälern sowie auf Flächen, deren floristische oder faunistische Schutzwürdigkeit durch Nadelholz unmittelbar gefährdet bzw. erheblich beeinträchtigt sind (incl. hiebsunreifer Bestände)
- Regulierung der Schalenwilddichte auf ein solches Maß, dass die Verjüngung allerlebensraumtypischen Baumarten ohne besondere Schutzmaßnahmen ermöglicht wird und Bodenverletzungen minimiert werden, Verzicht auf Kirrungen und Wildfütterungen
- Vermehrung der Erlen-Eschen- und Weichholz-Auenwälder nach Möglichkeit durch natürliche Sukzession oder andernfalls durch Initialpflanzung von Gehölzen der natürlichen Waldgesellschaft
- keine Einleitungen nährstoffreichen oder ansonsten stofflich belasteten Wassers
- Optimierung des Wasserhaushaltes und der natürlichen Überflutungsverhältnisse durch Auen-, und Flussrenaturierung sowie ggf. den Rückbau von Deichen, Schaffung von Flussauen mit hoher Überflutungsdynamik und ungehindertem Ein- und Ausströmen des Hochwassers; Unterlassung von Entwässerungsmaßnahmen bzw. Wiedervernässung, Vermeidung von Entwässerung, Grundwasserabsenkung sowie Veränderung des

Wasserstandes bzw. der Wasserführung angrenzender Gewässer

- keine forstlichen Erschließungsmaßnahmen (z.B. Rückegassen), keine Befahrung
- Wegeinstandhaltungsmaßnahmen nur mit Material, dass nicht zur Veränderung der Standorte führt; kein Recycling-Material
- keine Ablagerung von Holz (incl. Astmaterial, Kronenholz) in geschützten Biotopen, in Quellbereichen, Siepen und Bachtälern und bei Vorkommen von gefährdeten Pflanzenarten
- Ausrichtung der Bodenschutzkalkung auf die Schutzziele
- Vermeidung der Ausbreitung und ggf. Zurückdrängen von Neophyten
- Beibehaltung und im Bedarfsfall Anlage von geeigneten nährstoffarmen bzw. abschirmenden Pufferzonen
- Vermeidung von Emissionsquellen im Umgebungsbereich der Vorkommen
- Regelung nicht schutzzielkonformer Freizeitnutzungen“

91F0* Hartholzauenwald

- naturnahe Waldbewirtschaftung unter Ausrichtung auf die natürliche Waldgesellschaft einschließlich ihrer Nebenbaumarten sowie auf alters- und strukturdiverse Bestände und Förderung der Naturverjüngung aus Baumarten der natürlichen Waldgesellschaft
- Belassen eines dauerhaften und ausreichenden Anteils von Alt- und Totholz (möglichst ≥ 10 Bäume/ha) bis zur Zerfallsphase, insbesondere von Großhöhlen- und Uraltbäumen, bevorzugt Entwicklung von Altholzinseln
- Belassen von Biotopbäumen (unter Berücksichtigung der Arbeits- und Verkehrssicherheit ggf. Biotopbaumgruppen, -bestände) einschließlich der häufig wärme- und lichtbegünstigten Biotopbäume an Bestandsrändern (Belassen möglichst großer Baumteile stehend oder liegend im Rahmen von Verkehrssicherungsmaßnahmen)
- Belassen der natürlichen Entwicklung von Vor- und Pionierwaldstadien auf Sukzessionsflächen
- keine Kahlschläge über 0,3 ha
- Förderung der Naturverjüngung lebensraumtypischer Baumarten
- Vermehrung des Hartholz-Auenwaldes nach Möglichkeit durch natürliche Sukzession oder andernfalls durch Initialpflanzung von Gehölzen der natürlichen Waldgesellschaft, insbesondere im weiteren Umfeld von Bachläufen, Brachen in den Fließgewässerauen und vor allem bei der Renaturierung von Flussauen
- Umbau von Nadelwald in Quellbereichen, Siepen und Bachtälern sowie auf Flächen, deren floristische oder faunistische Schutzwürdigkeit durch Nadelholz unmittelbar gefährdet bzw. erheblich beeinträchtigt sind (incl. hiebsunreifer Bestände)
- Regulierung der Schalenwildichte auf ein solches Maß, dass die Verjüngung aller lebensraumtypischen Baumarten ohne besondere Schutzmaßnahmen ermöglicht wird
- Optimierung des Wasserhaushaltes und der natürlichen Überflutungsverhältnisse durch Auen-, und Flussrenaturierung sowie ggf. den Rückbau von Deichen, Schaffung von Flussauen mit hoher Überflutungsdynamik und ungehindertem Ein- und Ausströmen des Hochwassers; Unterlassung von Entwässerungsmaßnahmen bzw. Wiedervernässung
- Ausrichtung des Erschließungsnetzes an die Standortbedingungen und Schutzziele, i.d.R.

Rückegassen-Mindestabstand 40 m, keine Rückegassen in Quell- und Fließgewässerbereichen, in geschützten Biotopen, Sonderbiotopen und bei Vorkommen von seltenen und gefährdeten Pflanzenarten

- keine Befahrung außerhalb des Erschließungsnetzes
- Holzeinschlag und -rücken in mehr als 80 Jahre altem Laubholz nur außerhalb des Fortpflanzungszeitraumes der jeweils betroffenen Tierart unter Beachtung der artspezifischen Schutzzone (s. dazu die Arbeitshilfe "Dienstweisung zum Artenschutz im Wald...")
<https://www.wald-und-holz.nrw.de/naturschutz/schutzgebiete/europaeischer-arten-und-biotopschutz/>
- Wegeinstandhaltungsmaßnahmen nur mit Material, das nicht zur Veränderung der Standorte führt; kein Recycling-Material
- keine Ablagerung von Holz (incl. Astmaterial, Kronenholz) in geschützten Biotopen, in Quellbereichen, Siepen und Bachtälern und bei Vorkommen von gefährdeten Pflanzenarten
- Ausrichtung der Bodenschutzkalkung auf die Schutzziele
- Vermeidung der Ausbreitung und ggf. Zurückdrängen von Neophyten
- Regelung nicht schutzzielkonformer Freizeitnutzungen“

Triturus triturus (Kammolch)

- Sicherung, Optimierung bzw. Neuanlage geeigneter Laichgewässer und Landlebensräume
- Umsetzung habitaterhaltender Pflege- und Entwicklungskonzepten nach den Ansprüchen der Art (z.B. für Abbaugelände)
- Verzicht auf Fischbesatz; ggf. nachhaltiges Entfernen von Fischen aus Laichgewässern
- Vermeidung von Entwässerung und Wasserentnahmen (Grundwasserabsenkung)
- ggf. Renaturierung und Durchführung von Maßnahmen zur Wiedervernässung:
- Rückbau und Entfernung von Drainagen, Anstau von Entwässerungsgräben
- Beibehaltung und ggf. Anlage von ausreichend großen, extensiv genutzten Pufferzonen (z.B. Extensivgrünland)
- extensive landwirtschaftliche Nutzung im Bereich der Laichgewässer: keine Düngung, kein Einsatz von Pflanzenschutzmitteln
- Umsetzung geeigneter Amphibienschutzmaßnahmen an Straßen im Bereich der Wanderkorridore (z.B. Amphibienzäune, Geschwindigkeitsbegrenzung, zeitweilige Sperrung, stationäre Amphibienschutzanlagen)

Arten und Lebensraumtypen, für die im Kreis Kleve eine besondere Verantwortung besteht - N2000 - Kreisgespräch vom 20.09.2016

Das LANUV hat das FFH-Verantwortungsprofil des Kreises Kleve für die Lebensraumtypen erarbeitet. Ziel ist es, die regionalen Prioritäten transparent zu machen und Verantwortlichkeiten als fachliche Grundlage für die durchzuführenden Regionalgespräche darzustellen. In der Emmericher Ward kommen mehrere Lebensraumtypen mit landesweit ungünstigem Erhaltungszustand vor, für die im Kreis Kleve eine besondere Verantwortung besteht: Eutrophe Stillgewässer,

Kalktrockenrasen, Flachlandmähwiesen Weichholz-Auenwälder. Auch im Hinblick auf die Vogelarten, für die der Kreis Kleve gemäß Vogelschutzbericht 2013 besondere Verantwortung hat, kommt der Emmericher Ward erhebliche Bedeutung zu. Elf von dreizehn für den Kreis Kleve genannten Arten sind im Gebiet als Brutvögel oder ehemalige Brutvögel relevant: Steinkauz, Großer Brachvogel, Rotschenkel, Uferschnepfe, Trauerseeschwalbe; Knäkente und Löffelente, Weißstorch, Wiesenpieper, Flussregenpfeifer, Nachtigall.

Den Maßnahmen zum Erhalt und zur Entwicklung dieser Lebensraumtypen und Artenvorkommen im Gebiet kommt daher besondere Bedeutung im Sinne von Maßnahmenschwerpunkten zu.

Die Ergebnisse des letzten „N2000-Kreisgesprächs“ im Hinblick auf die Emmericher Ward und ihre Vorkommen an Arten und Lebensräumen von gemeinschaftlichem Interesse sind in Kapitel 2.4 art- und lebensraumbezogen berücksichtigt.

Naturschutzgerechte, extensive Grünlandbewirtschaftung

Die forstfiskalischen Grünlandflächen werden auf Basis des Bewirtschaftungskonzeptes von WINKELMANN (1987) seit etwa 30 Jahren extensiv als Mosaik aus Wiesen- und Weiden bewirtschaftet. Ziele sind der Erhalt und die Entwicklung artenreicher Grünlandgesellschaften der Aue und der Erhalt als Lebensraum der charakteristischen Wiesenvogelgemeinschaft. Dieses Konzept wurde sukzessive auch auf die später in Landeshand – Bezirksregierung Düsseldorf - überführten Flächen übertragen. Es hat sich im Hinblick auf die Schutz- und Entwicklungsziele bewährt und soll fortgeschrieben werden. Die in Privatbesitz verbliebenen Flächen sollen nach Möglichkeit ebenfalls in Eigentum der Öffentlichen Hand überführt (Flächentausch) und entsprechend extensiviert werden.

Wasserhaushalt

Dem Wasserhaushalt kommt zentrale Bedeutung für Erhalt und Entwicklung der Lebensräume und Arten von gemeinschaftlicher Bedeutung im Gebiet zu. Im Rahmen des INTERREG-Projektes Green Blue Rhine Alliance wird aktuell ein **Hydrogeologisches Gutachten** mit Machbarkeitsstudie zur Optimierung des Wasserhaushaltes im NSG „Emmericher Ward“ erarbeitet. Ein umfassendes Maßnahmenpaket zur Stützung des Wasserhaushaltes und der Wiederherstellung des Feuchtgebietscharakters des Auengebietes wird im Rahmen des Projektes LIFE17 NAT/DE/458 „Feuchtgebiet Emmericher Ward“ zur Umsetzung vorbereitet: Stützung des Feuchtgebietscharakters durch Wasserrückhalt in den tiefsten Lagen des Sommerpolders durch Grabenstaue, Sieltorsteuerung, aktive Wasserzufuhr, Anlage von Gewässern, Blänken und Flutmulden.

Stickstoffhaushalt

In der Emmericher Ward ist davon auszugehen, dass die Critical Loads an Stickstoffeinträgen in die FFH-Lebensräume (vgl. Bultjes et al. 2011) regelmäßig überschritten werden. Zur Erreichung eines guten Erhaltungszustandes wird nicht nur auf den Zubau weiterer Ställe zu verzichten, sondern auch eine Reduktion vorhandener Immissionen notwendig sein. Diese Maßnahmen sind außerhalb des Projektgebietes zu ergreifen.

Jagd

Das Projektgebiet wird flächendeckend bejagt. Mit Blick auf die Funktion als international bedeutendes Rast- und Überwinterungsgebiet darf die Jagd auf Wasserwild vom 1. Dezember bis 15. Januar nur einmal wöchentlich erfolgen (Schutzgebietsverordnung vom 07.03.2005).

Die Jagd führt zu erheblichen Funktionseinbußen insbesondere als Durchzugs-, Rast- und Überwinterungsgebiet für zahlreiche Vogelarten von gemeinschaftlicher Bedeutung. Das „MAKO Vogelschutzgebiet Unterer Niederrhein“ schlägt für das Projektgebiet die **Ausweisung als „Ruhezone“** vor: „Wichtig für eine Begrenzung der negativen Auswirkungen von Freizeit- und Erholungsnutzung, Jagd und Angelfischerei auf die wertbestimmenden Arten im VSG UN ist die Schaffung eines Netzwerkes umfassend beruhigter und ausreichend großer Ruhezeiten (aufgrund der Fluchtdistanzen und Mindestarealbedarf jeweils möglichst mindestens um 200 ha Größe) im VSG UN. Dies ist umso wichtiger, als sich das VSG UN in einem überdurchschnittlich intensiv genutzten Landschaftsraum befindet.“

Für die Ruhezone Emmericher Ward wird vorgeschlagen: „Ganzjähriger Jagdverzicht außer einem Treibjagdtermin pro Winterhalbjahr und der Bockjagd zwischen dem 15.06 und dem 15.08.“

Im Rahmen der Erarbeitung des vorliegenden MAKOs wurde ein Arbeitskreis Jagd eingerichtet, um Probleme, Ziele und Maßnahmen unter mit den im Gebiet aktiven Jägern, der Forschungsstelle für Jagdkunde und Wildschadensverhütung NRW in Bonn und dem LANUV / Vogelschutzwarte NRW zu diskutieren und abzustimmen. Der Arbeitskreis tagte dreimal (9.5.2017, 20.6.2017 und 20.09.2018). Die Ergebnisse sind im Protokoll zur abschließenden Sitzung am 20.09.18 zusammengefasst (Anhang A2). Generelle Einschränkungen der Jagd über die bestehenden Regelungen hinaus und als Gegenstand des Maßnahmenkonzeptes werden von der Jägerschaft abgelehnt. *Anderweitige Vereinbarungen könnten* - als Einzelfallbetrachtung - in Übereinstimmung mit den Jagdausübungsberechtigten und der gebietsbetreuenden NABU-Naturschutzstation Niederrhein zeitlich und/oder örtlich begrenzt getroffen werden. Zur Bockjagd wurde in diesem Rahmen besprochen: *Zum Beginn der Bockjagd informiert die NABU-Naturschutzstation die Jägerschaft über eventuelle besonders störungsempfindliche Brutvorkommen. Die entsprechenden Bereiche werden dann von den Jägern bis zum Abschluss der Brutzeit von der Jagd ausgespart.*

3.2. Maßnahmen in oder für FFH-Lebensraumtypen und Natura 2000-Arten

Nachfolgend werden Maßnahmenvorschläge für die Lebensraumtypen und Arten von gemeinschaftlichem Interesse aufgelistet, die sich konkretisiert auch in der Maßnahmentabelle im Anhang A4 befinden. Die konkrete Flächenzuordnung der Maßnahmen ist in der Maßnahmenkarte im Anhang A5 dargestellt. Bezeichnung der Gewässer s. Zusatzkarte Gewässernummerierung (Anhang A3).

Ziel-LRT / Ziel-Arten und deren Habitate	Maßnahmen	Erläuterungen
Natürliche eutrophe Seen und Altarme (3150)	6.13 entschlammten (2 MAS-Flächen, 3,8 ha)	Entschlammung / Reaktivierung Strang A1 und A3 (Kosten-Nutzenanalyse vorschalten)
	6.50 Ufer beweiden (Gewäs) (1 MAS-Fläche, 3,22 ha)	Strang A1
	13.12 Wasser einleiten, zuleiten (1 MAS-Fläche, 7,63 ha)	Strang A3
	13.16 Wasserstand regeln (Wasserh) (1 MAS-Fläche, 7,63 ha)	Strang A3
Flüsse mit Unterwasser-Vegetation (3260)	6.19 Gewässer anbinden (1 MAS-Fläche, 16,04 ha)	Nebenrinne*
	6.20 Gewässer anlegen, verlegen, optimieren (1 MAS-Fläche, 16,04 ha)	Nebenrinne*
	10.1 Abfälle, Ablagerungen, Müll entfernen (1 MAS-Fläche, 16,04 ha)	
	11.11 gefährdete Tierart fördern (1 MAS-Fläche, 16,04 ha)	
	12.35 Zugang verhindern (ErhoVer) (1 MAS-Fläche, 16,04 ha)	
Flüsse mit Schlamm-bänken und einjähriger Vegetation (3270)	6.13 entschlammten (2 MAS-Flächen, 10,85 ha)	Flutmuldenanlage
	6.19 Gewässer anbinden (1 MAS-Fläche, 16,04 ha)	Nebenrinne*
	6.20 Gewässer anlegen, verlegen, optimieren (1 MAS-Fläche, 16,04 ha)	Nebenrinne*
	10.1 Abfälle, Ablagerungen, Müll entfernen (1 MAS-Fläche, 16,04 ha)	
	11.11 gefährdete Tierart fördern (1 MAS-Fläche, 16,04 ha)	
	12.35 Zugang verhindern (ErhoVer) (1 MAS-Fläche, 16,04 ha)	
	13.12 Wasser einleiten, zuleiten (1 MAS-	

	Fläche, 7,63 ha)	
	13.16 Wasserstand regeln (Wasserh) (1 MAS-Fläche, 7,63 ha)	Sieltorumbau
Trespen-Schwingel Kalktrockenrasen (6210, Prioritärer Lebensraum)	5.4 Beweidung (Grünl) (1 MAS-Fläche, 1,62 ha)	
	5.6 entkusseln, entbuschen (Grünl) (2 MAS-Flächen, 3,29 ha)	
	5.9 mähen oder beweiden (Grünl) (1 MAS-Fläche, 1,67 ha)	
	5.21 Mahdgutübertragung (2 MAS-Flächen, 3,29 ha)	
Feuchte Hochstaudenfluren (6430)	6.19 Gewässer anbinden (1 MAS-Fläche, 16,04 ha)	Abgrabungssee C, Nebenrinne*
	9.6 entkusseln, entbuschen (Brache) (2 MAS-Flächen, 4,79 ha)	
	13.16 Wasserstand regeln (Wasserh) (2 MAS-Flächen, 11,8 ha)	Sieltorumbau
Glatthafer- und Wiesenknopf-Silgenwiesen (6510)	5.11 Mahd (Grünl) (1 MAS-Fläche, 21,46 ha)	
Erlen-Eschen- und Weichholz-Auenwälder (91E0, Prioritärer Lebensraum)	1.5 der natürlichen Entwicklung überlassen (Wald) (7 MAS-Flächen, 40,02 ha)	
	1.11 lebensraumtypische Baumarten fördern (Wald) (3 MAS-Flächen, 18,83 ha)	
	1.12 lebensraumtypische Gehölze aufforsten (Wald) (2 MAS-Flächen, 9,97 ha)	
	1.27 Erstaufforstung von Acker- und Grünlandflächen (Wald) (2 MAS-Flächen, 9,97 ha)	
	9.5 der natürlichen Entwicklung überlassen (Brache) (1 MAS-Fläche, 0,41 ha)	
	13.5 Entwässerungsgräben anstauen (1 MAS-Fläche, 5,29 ha)	
	13.16 Wasserstand regeln (Wasserh) (1 MAS-Fläche, 4,17 ha)	Sieltorertüchtigung
Hartholzauenwälder (91F0)	1.5 der natürlichen Entwicklung überlassen (Wald) (3 MAS-Flächen, 18,83 ha)	
	1.11 lebensraumtypische Baumarten fördern (Wald) (3 MAS-Flächen, 18,83 ha)	
	1.12 lebensraumtypische Gehölze aufforsten	

	(Wald) (2 MAS-Flächen, 9,97 ha) 1.27 Erstaufforstung von Acker- und Grünlandflächen (Wald) (2 MAS-Flächen, 9,97 ha)	
Habitate Kreuzkröte (<i>Bufo calamita</i>)	6.20 Gewässer anlegen, verlegen, optimieren (1 MAS-Fläche, 0,61 ha)	Gewässer Muhr E2
Habitate Kammmolch (<i>Triturus cristatus</i>)	6.13 entschlammen (2 MAS-Flächen, 10,85 ha) 13.12 Wasser einleiten, zuleiten (1 MAS-Fläche, 7,63 ha) 13.16 Wasserstand regeln (Wasserh) (1 MAS-Fläche, 7,63 ha)	Anlage Flutmulden, Entschlammung Stranggewässer Ertüchtigung Sieltor
Habitate Eisvogel (<i>Alcedo atthis</i>)	6.19 Gewässer anbinden (1 MAS-Fläche, 16,04 ha) 6.20 Gewässer anlegen, verlegen, optimieren (2 MAS-Flächen, 16,65 ha)	Nebenrinne* Nebenrinne*
Habitate Knäkente (<i>Anas querquedula</i>)	6.13 entschlammen (3 MAS-Flächen, 11,01 ha) 12.16 Schilder aufstellen (ErhoVer) (1 MAS-Fläche, 7,85 ha) 13.12 Wasser einleiten, zuleiten (1 MAS-Fläche, 7,63 ha) 13.16 Wasserstand regeln (Wasserh) (1 MAS-Fläche, 7,63 ha)	Anlage Flutmulden, Entschlammung Stranggewässer Ertüchtigung Sieltor
Habitate Löffelente (<i>Anas clypeata</i>)	6.13 entschlammen (3 MAS-Flächen, 11,01 ha) 12.16 Schilder aufstellen (ErhoVer) (1 MAS-Fläche, 7,85 ha) 13.12 Wasser einleiten, zuleiten (1 MAS-Fläche, 7,63 ha) 13.16 Wasserstand regeln (Wasserh) (1 MAS-Fläche, 7,63 ha)	Anlage Flutmulden, Entschlammung Stranggewässer Ertüchtigung Sieltor
Habitate Schellente (<i>Bucephala clangula</i>)	12.23 Wassersport lenken (1 MAS-Fläche, 61,12 ha)	
Habitate Schnatterente (<i>Anas strepera</i>)	6.13 entschlammen (1 MAS-Fläche, 7,63 ha)	Anlage Flutmulden, Entschlammung Stranggewässer

	12.16 Schilder aufstellen (ErhoVer) (1 MAS-Fläche, 7,85 ha)	
	13.12 Wasser einleiten, zuleiten (1 MAS-Fläche, 7,63 ha)	
	13.16 Wasserstand regeln (Wasserh) (1 MAS-Fläche, 7,63 ha)	Ertüchtigung Sieltor
Habitate Schwarzmilan (<i>Milvus migrans</i>)	1.5 der natürlichen Entwicklung überlassen (Wald) (2 MAS-Flächen, 7,96 ha)	
	1.11 lebensraumtypische Baumarten fördern (Wald) (1 MAS-Fläche, 3,84 ha)	
	12.16 Schilder aufstellen (ErhoVer) (1 MAS-Fläche, 7,85 ha)	
Habitate Zwergtaucher (<i>Tachybaptus ruficollis</i>)	6.13 entschlammern (1 MAS-Fläche, 7,63 ha)	Anlage Flutmulden, Entschlammung Stranggewässer
	13.12 Wasser einleiten, zuleiten (1 MAS-Fläche, 7,63 ha)	
	13.16 Wasserstand regeln (Wasserh) (1 MAS-Fläche, 7,63 ha)	Ertüchtigung Sieltor
Habitate Pirol (<i>Oriolus oriolus</i>)	1.5 der natürlichen Entwicklung überlassen (Wald) (3 MAS-Flächen, 16,83 ha)	
	1.11 lebensraumtypische Baumarten fördern (Wald) (2 MAS-Flächen, 12,7 ha)	
Habitate Wachtelkönig (<i>Crex crex</i>)	11.14 Habitat für Tierart optimieren (1 MAS-Fläche, 7,63 ha)	Flutmulden
Habitate Flussregenpfeifer (<i>Charadrius dubius</i>)	12.32 Zaun, Absperrung anlegen bzw. verlegen (ErhoVer) (1 MAS-Fläche, 1,78 ha)	
Habitate Kiebitz (<i>Vanellus vanellus</i>)	5.4 Beweidung (Grünl) (1 MAS-Fläche, 5,35 ha)	
	5.6 entkusseln, entbuschen (Grünl) (1 MAS-Fläche, 5,35 ha)	
	5.8 Grünlandnutzung extensivieren (3 MAS-Flächen, 31,92 ha)	
	5.12 mulchen (Grünl) (1 MAS-Fläche, 5,35 ha)	
	6.13 entschlammern (1 MAS-Fläche, 7,63 ha)	
	13.5 Entwässerungsgräben anstauen (1 MAS-Fläche, 0,24 ha)	
	13.12 Wasser einleiten, zuleiten (1 MAS-Fläche, 7,63 ha)	

	13.16 Wasserstand regeln (Wasserh) (1 MAS-Fläche, 7,63 ha)	Ertüchtigung Sieltor
Habitate Gänsesäger (<i>Mergus merganser</i>)	12.23 Wassersport lenken (1 MAS-Fläche, 61,12 ha)	
Habitate Blaukehlchen (<i>Luscinia svecica</i>)	1.5 der natürlichen Entwicklung überlassen (Wald) (1 MAS-Fläche, 8,87 ha) 1.11 lebensraumtypische Baumarten fördern (Wald) (1 MAS-Fläche, 8,87 ha) 6.19 Gewässer anbinden (1 MAS-Fläche, 16,04 ha) 6.20 Gewässer anlegen, verlegen, optimieren (1 MAS-Fläche, 16,04 ha)	Anlage Flutmulden
Habitate Nachtigall (<i>Luscinia megarhynchos</i>)	1.5 der natürlichen Entwicklung überlassen (Wald) (2 MAS-Flächen, 10,7 ha) 1.11 lebensraumtypische Baumarten fördern (Wald) (1 MAS-Fläche, 8,87 ha) 6.19 Gewässer anbinden (1 MAS-Fläche, 16,04 ha) 6.20 Gewässer anlegen, verlegen, optimieren (1 MAS-Fläche, 16,04 ha)	Nebenrinne*
Habitate Schwarzkehlchen (<i>Saxicola rubicola</i>)	5.11 Mahd (Grünl) (1 MAS-Fläche, 8,73 ha) 13.12 Wasser einleiten, zuleiten (1 MAS-Fläche, 7,63 ha) 13.16 Wasserstand regeln (Wasserh) (2 MAS-Flächen, 7,87 ha)	Ertüchtigung Sieltor
Habitate Teichrohrsänger (<i>Acrocephalus scirpaceus</i>)	13.12 Wasser einleiten, zuleiten (1 MAS-Fläche, 7,63 ha) 13.16 Wasserstand regeln (Wasserh) (1 MAS-Fläche, 7,63 ha)	Ertüchtigung Sieltor
Habitate Grosser Brachvogel (<i>Numerius arquata</i>)	5.4 Beweidung (Grünl) (1 MAS-Fläche, 5,35 ha) 5.6 entkusseln, entbuschen (Grünl) (1 MAS-Fläche, 5,35 ha) 5.8 Grünlandnutzung extensivieren (3 MAS-Flächen, 31,92 ha) 5.12 mulchen (Grünl) (1 MAS-Fläche, 5,35 ha) 6.13 entschlammern (2 MAS-Flächen, 7,79 ha)	Flutmulden

	13.5 Entwässerungsgräben anstauen (1 MAS-Fläche, 0,24 ha)	
	13.12 Wasser einleiten, zuleiten (1 MAS-Fläche, 7,63 ha)	
	13.16 Wasserstand regeln (Wasserh) (1 MAS-Fläche, 7,63 ha)	Ertüchtigung Sieltor
Habitate Rotschenkel (<i>Tringa totanus</i>)	5.4 Beweidung (Grünl) (1 MAS-Fläche, 5,35 ha)	
	5.6 entkusseln, entbuschen (Grünl) (1 MAS-Fläche, 5,35 ha)	
	5.8 Grünlandnutzung extensivieren (3 MAS-Flächen, 31,92 ha)	
	5.12 mulchen (Grünl) (1 MAS-Fläche, 5,35 ha)	
	6.13 entschlammen (2 MAS-Flächen, 7,79 ha)	Flutmulden
	13.12 Wasser einleiten, zuleiten (1 MAS-Fläche, 7,63 ha)	
	13.16 Wasserstand regeln (Wasserh) (1 MAS-Fläche, 7,63 ha)	Ertüchtigung Sieltor
Habitate Trauerseeschwalbe (<i>Chlidonias niger</i>)	5.23 Weidezaun anlegen (Grünl) (1 MAS-Fläche, 3,22 ha)	
	6.13 entschlammen (1 MAS-Fläche, 3,22 ha)	
	11.20 Nisthilfe anbringen, betreuen (1 MAS-Fläche, 3,22 ha)	Strang A1
Habitate Wiesenpieper (<i>Anthus pratensis</i>)	5.4 Beweidung (Grünl) (1 MAS-Fläche, 5,35 ha)	
	5.6 entkusseln, entbuschen (Grünl) (1 MAS-Fläche, 5,35 ha)	
	5.8 Grünlandnutzung extensivieren (3 MAS-Flächen, 31,92 ha)	
	5.12 mulchen (Grünl) (1 MAS-Fläche, 5,35 ha)	
	13.12 Wasser einleiten, zuleiten (1 MAS-Flächen, 7,63 ha)	
	13.16 Wasserstand regeln (Wasserh) (2 MAS-Flächen, 7,87 ha)	Ertüchtigung Sieltor
Habitate Weißstorch (<i>Ciconia ciconia</i>)	6.13 entschlammen (1 MAS-Fläche, 7,63 ha)	Flutmulden
	13.12 Wasser einleiten, zuleiten (1 MAS-Fläche, 7,63 ha)	
	13.16 Wasserstand regeln (Wasserh) (1	Ertüchtigung Sieltor

	MAS-Fläche, 7,63 ha)	
Habitate Bitterling (<i>Rhodeus amarus</i>)	6.13 entschlammen (1 MAS-Fläche, 3,22 ha) 13.16 Wasserstand regeln (Wasserh) (1 MAS-Fläche, 7,63 ha)	
Habitate Groppe (<i>Cottus gobio</i>)	6.19 Gewässer anbinden (1 MAS-Fläche, 16,04 ha) 6.20 Gewässer anlegen, verlegen, optimieren (1 MAS-Fläche, 16,04 ha)	Nebenrinne*
Habitate Maifisch (<i>Alosa alosa</i>)	6.19 Gewässer anbinden (1 MAS-Fläche, 16,04 ha) 6.20 Gewässer anlegen, verlegen, optimieren (1 MAS-Fläche, 16,04 ha)	Nebenrinne* Nebenrinne*
Habitate Rhein-Schnäpel (<i>Coregonus oxyrhynchus</i>)	6.19 Gewässer anbinden (1 MAS-Fläche, 16,04 ha) 6.20 Gewässer anlegen, verlegen, optimieren (1 MAS-Fläche, 16,04 ha)	Nebenrinne* Nebenrinne*
Habitate Steinbeisser (<i>Cobitis taenia</i>)	6.19 Gewässer anbinden (1 MAS-Fläche, 16,04 ha) 6.20 Gewässer anlegen, verlegen, optimieren (1 MAS-Fläche, 16,04 ha)	Nebenrinne* Nebenrinne*
Habitate Wasserfledermaus (<i>Myotis daubentonii</i>)	6.13 entschlammen (1 MAS-Fläche, 7,63 ha) 13.12 Wasser einleiten, zuleiten (1 MAS-Fläche, 7,63 ha) 13.16 Wasserstand regeln (Wasserh) (1 MAS-Fläche, 7,63 ha)	Flutmulden Ertüchtigung Sieltor
Habitate Fischotter (<i>Lutra lutra</i>)	6.13 entschlammen (1 MAS-Fläche, 7,63 ha) 13.12 Wasser einleiten, zuleiten (1 MAS-Fläche, 7,63 ha) 13.16 Wasserstand regeln (Wasserh) (1 MAS-Fläche, 7,63 ha)	Flutmulden, Stranggewässer Ertüchtigung Sieltor

* die Nebenrinne wurde im Rahmen des LIFE-Projektes „LIFE10 NAT/DE/010 Fluss und Aue Emmericher Ward im Jahr 2017 realisiert.

3.3. Maßnahmen außerhalb von FFH-Lebensräumen sowie für weitere wert- bestimmende Arten

Nachfolgend werden Maßnahmvorschläge für die weiteren wertbestimmenden Lebensraumtypen und Arten aufgelistet, konkretisiert auch in der Maßnahmentabelle (Anhang A1) und der Maßnahmenkarte (Anhang A5) dargestellt.

Ziel-LRT / Ziel-Arten und deren Habitate	Maßnahmen	Erläuterungen
AE Weidenwälder	2.17 Kopfbaumpflege (1 MAS-Fläche, 0,41 ha) 10.1 Abfälle, Ablagerungen, Müll entfernen (1 MAS-Fläche, 7,85 ha) 12.16 Schilder aufstellen (ErhoVer) (1 MAS-Fläche, 7,85 ha)	
BD linienförmige Gehölzbestände	2.12 Hecken abschnittsweise auf den Stock setzen (14 MAS-Flächen, 3,63 ha) 2.17 Kopfbaumpflege (2 MAS-Flächen, 1,43 ha)	
CF Röhrichtbestände	6.6 Blänke anlegen, optimieren (1 MAS-Fläche, 7,63 ha)	
E Grünland	2.12 Hecken abschnittsweise auf den Stock setzen (1 MAS-Fläche, 11,22 ha) 5.4 Beweidung (Grünl) (1 MAS-Fläche, 8,73 ha) 5.11 Mahd (Grünl) (1 MAS-Fläche, 8,73 ha)	
EB Fettweiden	5.8 Grünlandnutzung extensivieren (2 MAS-Flächen, 4,04 ha)	
EC Nass- und Feuchtgrünländer	5.4 Beweidung (Grünl) (1 MAS-Fläche, 5,35 ha) 5.6 entkusseln, entbuschen (Grünl) (1 MAS-Fläche, 5,35 ha) 5.8 Grünlandnutzung extensivieren (2 MAS-Flächen, 28,9 ha) 5.12 mulchen (Grünl) (1 MAS-Fläche, 5,35 ha) 13.6 Entwässerungsgräben verfüllen, schließen (1 MAS-Fläche, 0,26 ha)	

FD stehende Kleingewässer	6.13 entschlammen (1 MAS-Fläche, 0,16 ha) 6.20 Gewässer anlegen, verlegen, optimieren (1 MAS-Fläche, 0,61 ha)	
FO Flüsse	10.1 Abfälle, Ablagerungen, Müll entfernen (1 MAS-Fläche, 61,12 ha) 11.14 Habitat für Tierart optimieren (1 MAS-Fläche, 61,12 ha) 12.23 Wassersport lenken (1 MAS-Fläche, 61,12 ha)	Großmuscheln
GF Vegetationsarme oder -freie Bereiche	5.4 Beweidung (Grünl) (1 MAS-Fläche, 1,78 ha) 6.12 entkusseln, entbuschen (Gewäs) (1 MAS-Fläche, 1,78 ha) 10.1 Abfälle, Ablagerungen, Müll entfernen (2 MAS-Flächen, 14,33 ha) 12.16 Schilder aufstellen (ErhoVer) (1 MAS-Fläche, 1,78 ha) 12.23 Wassersport lenken (2 MAS-Flächen, 14,33 ha) 12.32 Zaun, Absperrung anlegen bzw. verlegen (ErhoVer) (1 MAS-Fläche, 1,78 ha)	
KA Feuchte (nasse) Säume bzw. linienf. Hochstaudenfluren	13.5 Entwässerungsgräben anstauen (1 MAS-Fläche, 0,24 ha) 13.16 Wasserstand regeln (Wasserh) (1 MAS-Fläche, 0,24 ha)	Ertüchtigung Sieltor
Habitate Brandgans (<i>Tadorna tadorna</i>)	6.13 entschlammen (1 MAS-Fläche, 7,63 ha) 12.16 Schilder aufstellen (ErhoVer) (1 MAS-Fläche, 7,85 ha) 13.12 Wasser einleiten, zuleiten (1 MAS-Fläche, 7,63 ha) 13.16 Wasserstand regeln (Wasserh) (1 MAS-Fläche, 7,63 ha)	Strang A1 und A3 Ertüchtigung Sieltor
Habitate Gartenrotschwanz (<i>Phoenicurus phoenicurus</i>)	1.5 der natürlichen Entwicklung überlassen (Wald) (2 MAS-Flächen, 15 ha) 1.11 lebensraumtypische Baumarten fördern (Wald) (2 MAS-Flächen, 12,7 ha)	

	ha)	
Habitate Barbe (<i>Barbus barbus</i>)	6.19 Gewässer anbinden (1 MAS-Fläche, 16,04 ha)	Nebenrinne
	6.20 Gewässer anlegen, verlegen, optimieren (1 MAS-Fläche, 16,04 ha)	Nebenrinne
Habitate Karausche (<i>Carassius carassius</i>)	6.13 entschlammen (1 MAS-Fläche, 3,22 ha)	Strang A1
Habitate Schleie (<i>Tinca tinca</i>)	6.13 entschlammen (1 MAS-Fläche, 3,22 ha)	Strang A1
Habitate Seekanne (<i>Nymphoides peltata</i>)	6.13 entschlammen (1 MAS-Fläche, 3,22 ha)	Strang A1
Habitate (Mollusken)	6.13 entschlammen (1 MAS-Fläche, 3,22 ha)	Strang A1 und A3
Habitate Flatter-Ulme (<i>Ulmus laevis</i>)	1.5 der natürlichen Entwicklung überlassen (Wald) (1 MAS-Fläche, 6,13 ha)	
	1.11 lebensraumtypische Baumarten fördern (Wald) (1 MAS-Fläche, 3,84 ha)	

4. Fördermöglichkeiten – Finanzierung - Kostenschätzung

Nachfolgend finden sich ausgewählte Maßnahmenvorschläge mit einer abgeschätzten Kalkulation (Netto-Kosten). Kosten der Planung, fachlichen Begleitung, Vorbereitung (z.B. Ausschreibung, Beantragung Genehmigungen) sind nicht berücksichtigt. Es werden nicht alle in Abschnitt 3 aufgeführten Maßnahmenvorschläge behandelt, sondern die aus naturschutzfachlicher Sicht prioritären sowie finanziell relevanten Maßnahmen dargestellt.

	Maßnahme	Kosten	Pot. Finanzierungsquelle
Wasserhaushalt			
1. Ertüchtigung Sieltor	MAS 4103-0014-2016 6.9° Durchgängigkeit wiederherstellen (Maßnahmen Fischgängigkeit Sieltor) a. Studie zur Fischgängigkeit b. Fischdurchlass, Gerinne-Anbindung Rhein	<i>Einmalig 9.000 €</i> <i>Einmalig 350.000 €</i>	LIFE+ Nature (bewilligt)
	13.16° Wasserstand regeln Ertüchtigung Sieltor zum Wasserrückhalt	Einmalig 60.000 € anschl. Unterhaltungskosten	LIFE+ Nature (bewilligt)
2. Wasserrückhalt durch Verschluss Zuggraben	MAS 4103-0028-2016 13.5° Entwässerungsgräben anstauen Steuerbare Wehre	Einmalig 6.500 € pro Wehr Anschl. Unterhaltungskosten	LIFE+ Nature (bewilligt)
3. Hydrologisches Gutachten	Klärung von Steuerungsmöglichkeiten	Einmalig 46.000 €	INTERREG (bewilligt)
LRT / Arten			
Natürliche eutrophe Seen und Altarme (3150), Schnatterente, Knäkente, Löffelente, Zwergtaucher, Trauerseeschw., Kammolch	6.13 entschlammen (2 MAS-Flächen, 3,8 ha)	Einmalig ca. 600.000 €/ha	LIFE+ Nature (bewilligt)
Flüsse mit Unterwasser-Vegetation (3260) Groppe, Maifisch, Steinbeisser	Anlage Rhein-Nebenrinne 6.19 Gewässer anbinden (1 MAS-Fläche) und 6.20 Gewässer anlegen, verlegen, optimieren (1 MAS-Fläche, 2,5 ha)	6.19 und 6.20 zusammen ca. 1,6 Mio € einmalig; anschließend Unterhaltungskosten	LIFE+ Nature (bereits realisiert)

Flüsse mit Schlamm­bänken und ein­jähriger Vegetation (3270)	6.13 entschlammen (2 MAS-Flächen, 10,85 ha) Reaktivierung von Flutmulden	6.13 und 6.20 zusammen ein­malig ca. 630.000 €	LIFE+ Nature (bewilligt)
	6.20 Gewässer anlegen, verlegen, optimieren (1 MAS-Fläche, 16,04 ha)		
	13.12 Wasser einleiten, zu­leiten (1 MAS-Fläche, 7,63 ha)	Einmalig ca.70.000 €, anschl. Unterhaltung	LIFE+ Nature (bewilligt)
	13.16 Wasserstand regeln (Wasserh) (1 MAS-Fläche, 7,63 ha) Sieltoreertüchtigung	s. „Wasserhaushalt“, Ziffer1	
Trespen-Schwingel Kalktrockenrasen (6210, Prioritärer Lebensraum)	5.21 Mahdgutübertragung (2 MAS-Flächen, 3,29 ha)	Einmalig ca. 7.500 €	LIFE+ Nature (bewilligt)
	5.9 mähen oder beweiden (Grünl) (1 MAS-Fläche, 1,67 ha)	Vertragsregelung	Pachtauflagen
Feuchte Hochstaudenfluren (6430) Blaukehlchen Teichrohrsänger Wachtelkönig	9.6 entkusseln, entbuschen (Brache) (2 MAS-Flächen, 4,79 ha)	5 €/ m²	FÖNA LIFE+ Nature (bewilligt)
	13.16 Wasserstand regeln (Wasserh) (2 MAS-Flächen, 11,8 ha)	s. „Wasserhaushalt“, Ziffer1	
Glatthafer- und Wiesenknopf-Silgenwiesen (6510)	5.11 Mahd (Grünl) (1 MAS-Fläche, 21,46 ha)	Regelung über Pachtvertrag	
Erlen-Eschen- und Weichholz-Auenwälder (91E0) und Hartholzauenwälder (91F0), prior. Lebensräume) Pirol Schwarzmilan	1.27 Erstaufforstung von Acker- und Grünlandflächen (Wald) (2 MAS-Flächen, 9,97 ha)	Einmalig ca. 43.000 €	LIFE+ Nature (bereits realisiert)
	13.5 Entwässerungsgräben anstauen (1 MAS-Fläche, 5,29 ha) Steuerbares Wehr	Einmalig 6.500 € pro Wehr	LIFE+ Nature (bewilligt)
Trauerseeschwalbe	11.20 Nisthilfe ausbringen, betreuen (1 MAS-Fläche, 3,22 ha)	Material 50 €/ Stück; zusätzlich Personal und Material für Ausbringen / Einholen, Unterhaltung	FÖNA LIFE+ Nature (bewilligt)

Großer Brachvogel Kiebitz Rotschenkel Wiesenpieper	5.8 Grünlandnutzung exten- sivieren (3 MAS-Flächen, 31,92 ha)	Regelung über Verträge	Vertragsnatur- schutz oder Pacht- auflagen (öffentl. Flächen)
	6.13 entschlammten (2 MAS- Flächen, 7,79 ha)	s. „Flüsse mit Schlamm- bänken“	LIFE+ Nature (bewilligt)
	13.12 Wasser einleiten, zu- leiten (1 MAS-Fläche, 7,63 ha)	s. „Flüsse mit Schlamm- bänken“	LIFE+ Nature (bewilligt)
	13.16 Wasserstand regeln (Wasserh) (2 MAS-Flächen, 7,87 ha)	s. „Wasserhaushalt“, Ziffer 1	LIFE+ Nature (bewilligt)
FD Hecken	2.12 Hecken abschnittsweise auf den Stock setzen (14 MAS-Flächen, 3,63 ha)	Wiederkehrend (10 – 15 Jahre) Ca. 500 €/100m	FÖNA Vertragsnatur- schutz

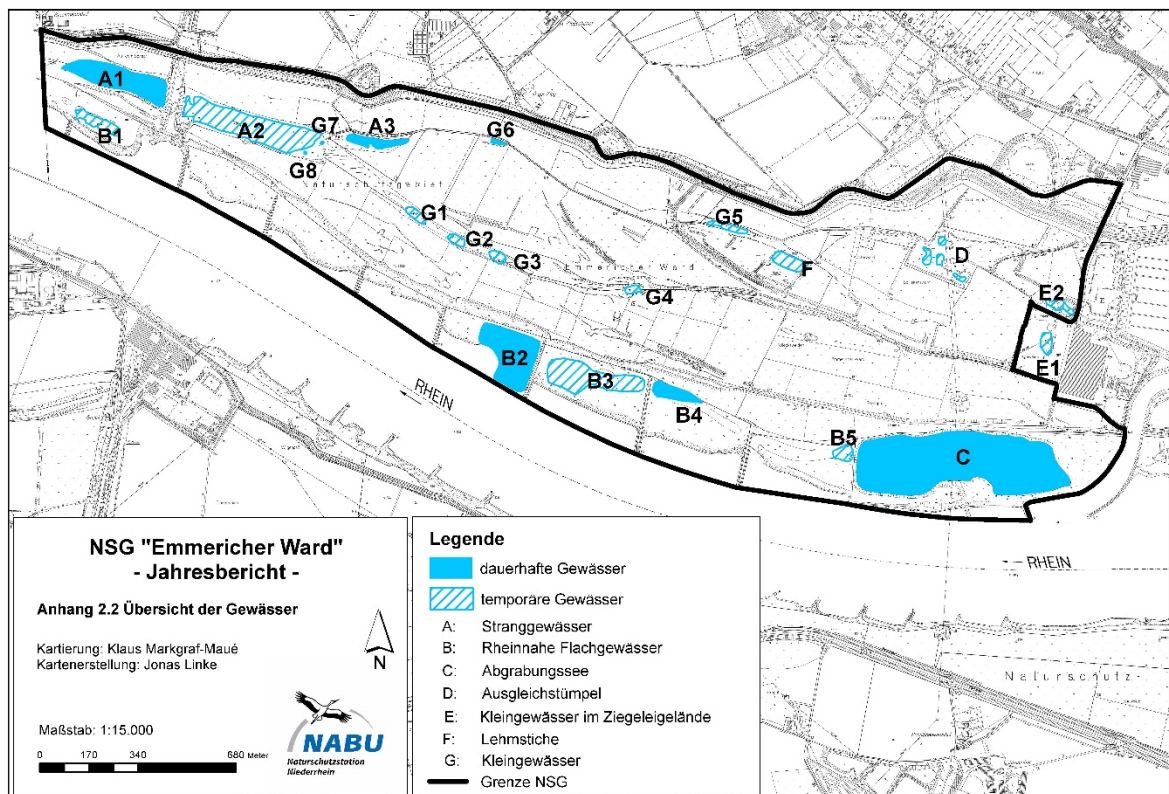
5. Weitere Informationsquellen

5.1. Anhang

Bericht

Die Wildbienen und Wespen des Naturschutzgebietes „Emmericher Ward“ in den Jahren 2001, 2004 und 2017

Zusatzkarte Gewässernummerierung



5.2. Internet-Links

Maßnahmenkonzept Vogelschutzgebiet Unterer Niederrhein

http://www.lanuv.nrw.de/natur/schutzgeb/vogelschutzgebiete/mako/Massnahmenkonzept_VSG_Unterer_Niederrhein_Internet.pdf

Methoden

<http://methoden.naturschutzhinformationen.nrw.de/methoden>

<https://natura2000-massnahmen.naturschutzhinformationen.nrw.de/natura2000-massnahmen/de/mako>

Standarddatenbogen FFH-Gebiete

<http://natura2000-meldedok.naturschutzhinformationen.nrw.de/natura2000-meldedok/de/fachinfo/listen/meldedok/DE-4103-302>

Stickstoffbelastung

Umweltbundesamt: <http://gis.uba.de/website/depo1/>

5.3. Literatur

- BUILTJES, P., E. HENDRIKS, M. KOENEN, M. SCHAAP, S. BANZHAF, A. KERSCHBAUMER, TH. GAUGER, H.-D. NAGEL, TH. SCHEUSCHNER & A. SCHLUTOW (2011): Erfassung, Prognose und Bewertung von Stoffeinträgen und ihren Wirkungen in Deutschland. Zusammenfassender Abschlussbericht im Auftrag des Umweltbundesamtes. UBA-Texte 38/2011. Dessau-Roßlau
- CONZE, K. J. & N. GRÖNHAGEN (2010): Rote Liste und Artenverzeichnis der Libellen – Odonata - in Nordrhein-Westfalen. Herausgegeben vom LANUV (2011).
- GRÜNEBERG, C. ET AL. (2017): Rote Liste der gefährdeten Brutvogelarten in Nordrhein-Westfalens.- Charadrius 52, Heft 1-2.
- KNÖRZER, K-H. (1960): Die Salbei-Wiesen am Niederrhein. Mitt.flor.-soz.Arb.gem.N.F.8:169-179
- LANGHOFF, H.-J- (1980): Gutachten zur Schutzwürdigkeit der Emmericher Ward, Stadt Emmerich, Kreis Kleve.- Hrsg: LÖLF NRW, Recklinghausen
- LANUV (2010): Rote Liste der Gefäßpflanzen, Pilze und Tiere in Nordrhein-Westfalen.- Recklinghausen
- LANUV (2011): Maßnahmenkonzept für das EU-Vogelschutzgebiet „Unterer Niederrhein DE-4203-401.- Recklinghausen.
- LANUV (2013): Leitfaden zur Prüfung der FFH-Verträglichkeit von Stickstoffdepositionen in empfindlichen Lebensräumen in FFH-Gebieten.- Recklinghausen
- LIMNOPLAN (2017): Erfassung der Fischfauna in den Stranggewässern im NSG Emmericher Ward.- Studie im Auftrag des Kreises Kleve; unveröff.
- LÖLF (1993): Gesamtkonzeption zur Erhaltung und Optimierung des Feuchtgebietes internationaler Bedeutung „Unterer Niederrhein.- Recklinghausen
- MURL (1992): Gesamtkonzept Rhein in Nordrhein-Westfalen, Hochwasserschutz. Ökologie. Schifffahrt.- Ministerium für Umwelt, Raumordnung und Landwirtschaft NRW, Düsseldorf
- NABU-NATURSCHUTZSTATION (2005): Biotopmanagementplan Naturschutzgebiet „Emmericher Ward“ und Jahresbericht 2004 über die Betreuung des NSG, Stand Februar 2005.- unveröff
- NABU-Naturschutzstation (2017 u. Vorjahre): Jahresbericht NSG Emmericher Ward.- unveröff.
- SUDMANN, S. (1998): Fachliche Grundlagen für die Ausweisung des EU-Vogelschutzgebietes „Unterer Niederrhein“ 1983 und 1998.- Gutachten im Auftrag des NABU Deutschland, Landesverband NRW, Kreisverbände Kleve und Wesel, Kranenburg
- WINKELMANN, H. (1987): Bewirtschaftungs- und Pflegekonzept der forstfiskalischen Flächen.- LÖBF NRW, unveröff.
- WÜRFEL, T, HÜBNER, T. (2011);Maßnahmenkonzept für die forstfiskalischen Offenlandflächen im Vogelschutzgebiet - Unterer Niederrhein.- LANUV und Landesbetrieb Wald und Holz (Hrsg.), Recklinghausen

